



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/

Dietenberger, Johann

Köllen, 1534

VD16 B 2693

Daniel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43900

nicht ein andern werde / weil es dem HERRN
geheyligt ist.

Die vbrigen fünftrausent nach der breite /
die an den fünf vnd zweingigtrausenden her
ligen / sollenn vnheylig sein / vnd der statt zur
wohnung vnd zur vorstatt gehörien / da sol die
statt im mittel stehen. Dis aber sei jr maß ge
gen der miternachte egk / fünfthundert vnd
C viertrausent rütem. Gegen dem mitrag egk /
fünftthundert vnd viertrausent. Gegen mor
gen egk / fünfthundert vnd viertrausent. Gegen
dem abend egk / fünfthunde vnd viertrausent.

So sol die vorstar an der statt gegen mit
ernachte / fünfzig vnd zweyhundert / gegen
mitrag fünfzig vnd zweyhundert / gegen mor
gen fünfzig vnd zweyhundert / gegen abend
auch fünfzig vnd zweyhundert haben. Das
vbrig aber an der lenge gegen heyligem teyl /
zehentausend gegen morgen / vnd zehentau
send gegen abend / gehörit zur speiß vnd zu vn
derhaltung deren die in der statt dienen / vnd
die der statt dienen / sollens bawen / aus allen
stämmen Israels.

Vnd von diesem ganzen abgeseinderten teyl
so auff allen vier seitten fünf vnd zweingig
tausent hatt / sol jr abmütern zum abgesein
derten heyligen platz / vnd der statt zum ey
genthumb / das vbrig aber auff beiden seitten
am heyligen teyl vnd der statt eygenthumb /
gegen teyl der fünf vnd zweingigtausend
lang ist / bis zur egken des morgens / sol des für
sten sein / Desgleichen auch dem abend zu / ge
gen den fünf vnd zweingigtausenten bis zur
egk des abends / gegen den teylen vber / sol auch
des fürstenn sein / vnd sol das heylig teyl der
D pteister vnd der Leuten / sampt dem heylige
tempel / mitten dinnestehen. Es sol auch von
der Leuten vñ der statt eygenthumb / so zwü
schen des fürstē teyligen / was zwüschē den
marcken Juda / vnd zwüschē den marcken
Ben Jamin vberbleibe / den fürsten zugehöre.

Vnder den vbrigen stämmen vom morgen
egk bis zum abend / sol Ben Jamin seinen teyl
habenn. An der landmarck Ben Jamin vom
morgen egk bis zum abend / sol Simeon seine
teyl haben. Jfashar aber sol an d'landmarck
Simeon vom morgen egk bis zu abend seinen
teyl haben. An der landmarck Jfashar vom
morgen egk bis zum abend / sol Sebulon seine
teyl haben. An der landmarck Sebulon vom
morgen egk bis zum abend / sol Gad seine teyl
habē. An der landmarck Gad gegen mitrag
egk Theman zu / sol die landmarck von Tha
mar an zum hader wassergen Rades / vnd an
den flus bis an das groß meer reychen.

Dis ist das land mit seiner aufteylung / wel
che jr den stämmen Israel zum erb aufteylen
solt / spricht der HERR Gott / So sollen der

statt aufgeng also gestreckt sein / Du solt mel
sen gegen miternachte egk fünfthundert vnd
viertrausent rütem. Aber die statt porten solle
bei den namen der stämmen Israel genennet
den. Drey portenn gegen miternachte / die ein
Ruben / die ander Juda / die drit Leui. Ge
gem morgen egk sol sie auch fünfthundert vnd
viertrausent maß oder rütem haben / vnd drey
portē / die eine Joseph / die ander Ben Jamin
die drit Dan. Gegen mitrag egk aber fünf
thundert vnd viertrausent rütem / mit drey por
ten / die ein Simeon / die ander Jfashar / die
drit Sebulon. Gegen abend egk aber fünf
thundert vnd viertrausent rütem / vnd auch drey
portenn / die ein Gad / die ander Asser / die drit
Naphthali. Also sol es vñ vnd vñ vñ vñ vñ vñ
hen tausent rütem haben. Vonn der selben zu
an / sol die statt genennet werdenn / Da ist der
HERR.

Ende des propheten Ezechiel.

Der prophet Daniel.

Das erste Capitel.

Wie Daniel mit seinen gesellen / in königshofen
erzogen ward / vnd dort in besunder genait
vnd verstant abenhatt.



Dritten jar
des reichs Josafat
des königs auß Ju
da kam Chalchoo
nosor der könig von
Babel gen Jerusale
vñ belegerete / vñ d
HERR gab im Josaf
at den könig auß
Juda inn seinen ge
walt / sampt erlöset
gesessen des haus Gottes / die er hinweg in d
land Sinear / in seines Gottes hauffurte / vñ
sie da in die schatzkammer seines Gottes bracht.
Do redete auch der könig mit Assenas dē ober
ven kämmerling / er solt im etliche d' künden Is
rael / die von königliche samen vñ von fürstē
hie were / bringē / Enabē an den kēim sāl were /
sonder hupfch vngestalt / klug in aller weis
heit künstlich vnd verstendig / die da ge
wehen in des königs hofē sāl stehē / vñ zu ler
nen Chaldeische schrifft vnd sprach. Solchen
bestimpt der könig von seiner eygne speiß / vñ
wein den er selbs er anck / tägliche pfand / dā
man sie daraus also dret jar auffsiehē solt / dā
sie darnach vor dem könig stehē möchten. Vnder

Uner denen waren nun etlich auß den fün-
 dern auß Juda/nemlich/Daniel/Nanan Ja
 Misael/vnd Asar Ja. Denen gab der oberst
 kämmerling andie namen/vn hieß den Daniel/
 Belshazsar/den Nanan Ja/Sadrach/den
 Misael/Aresach/vnd den Asar Ja Abedne-
 go. Daniel aber het im fürgenommen/er wöl-
 te sich von des königs cygner speiß/nach wein
 den er selbs tranck/nit verunreynigen/vnnd
 bat den obersten kämmerer/das er sich nit mü-
 ste verunreynigen. Nun gab Gott dem Dani-
 el gunst vnd genad vor dem obersten käm-
 merling/das er zu im sprach/ Ich söcht allein
 meinen herren den könig/der euch ewer speiß
 vnd tranck bestimpt hat/das er nit villiche-
 erewan ewere angesichter besichtigen/das sie vn-
 geschaffner seien/denn der anderer Knaben/
 die ewerets alereis seind/vnd jr mich also gegen
 könig vmb den halß bringe.

C Do sprach Daniel zu dem Melzar/den öbb-
 erst kämmerling vber Daniel/Nanan Ja/Mis-
 sael vnd Asar Ja gesegzt het. Lieber versuch
 es doch sehen tag mit deinen knechten/vn las
 vns genuß zu essen/vnd wasser zu trincken ge-
 ben/Darnach beijhe vnser vnd anderer Knab-
 en gestalt/die von des königs speiß essen/vnd
 darnach du schz wurdst/darnach thu mit deinē
 knechten/Also ward er in in dieser sache zu wil-
 len/vnnd verliches sehen tag mit inen. Dar-
 nach sahe er/das sie dah gestalt/vnnd das bei-
 leib waren/den alle Knaben/die vö deß königs
 speiß aßen. Do hieß Melzar jr speiß vnd wein
 auß/vnd gab inen genuß darfür.

Gott gab aber disen vier Knaben kunst vnd
 flügheit in aller säch/vnd weißheit/aber de
 Daniel gab er verstand aller geschehen vnd
 treumen.

Nachdem aber die zeit vmb ware/die der kö-
 nig bestimpt/die Knaben zu im zu bringen/für-
 rer sie der oberst kämmerling für den Nabucho-
 donosor. Da redet der kö nig mit inen/Keiner
 aber vnder inen allsamen ward erunden/der
 dem Daniel/Nanan Ja/Misael vnd Asar
 Ja gleich wär/darumb bliben sie für dem kö-
 nig stehen/vnd er fand sie in allen fligen vnd
 hochnerstendigen sachen die er sie frage/zehē
 mal geschickter denn alle warsager vnd wei-
 sen in seinem gangen reich. Daniel aber lebet
 biß ins erst jar des königs Cirt.

Das II. Capitel.

Wie der könig ein traum het/der im vergaß/
 vnd in vor seinen weisen erfragen kund-
 ten aber den traum nit erraten/
 aber Daniel sagte in dem
 könig mit seiner auß-
 legung.

In andern jar des reichs Nabu-
 chodonosor/hert Nabuchodono-
 sor ein traum/vö dem im sein hertz
 erschack/vnd der schlaff von im
 wich. Do befalhe der könig man
 solte alle warsager vnd weisen
 zauberer vnd Chaldeer zusamen betruiffen/dz
 sie dem könig seinen traum sagte. Also kamen
 sie/vnnd stellten sich für den könig. Do sprach
 der könig zu inen/War hat ein traum geyan-
 met/vnnd bin in meinem gemüt jtz worden/
 vnd weiß nit was mir getraumer hat. Auff dz
 gabenn die Chaldeer dem könig auff Syrisch
 antwort/D könig/Gott geh dz du laug lebst/
 Sag den traum deinen knechten an/so wölle
 wir dir die auflegung sagen. Der könig ant-
 wortet den Chaldeern vnd sprach/Es ist mir
 entsfallen/es sei dann das jr mich den traum
 sampt seiner auflegung wissen lasset/so müßte
 jr vmbkommen/vnd ewere heuser sollen offent-
 lichen zerstöret werden/Sage jr mir dan den
 traum mit seiner bedeutung/so werdent jr
 schenck/gaben/vn grosse eh. Vonnir eneyfan-
 gen/darumb so sage mir den traum vnnd sein
 bedeutung.

Do antworteten sie widerumb vnd sprachen/
 Der könig sol seinen knechten den traum ansa-
 gen/so wölle wir in auflegen. Der könig gab
 antwort vnd sagt/ Ich weiß gewiß/das jr nun
 die zeit verstehen wölde/weil jr doch wol sehet/
 das es mir entsallen ist/Dann so jr mir den
 traum nit saget/so habe jr all ein vireyl/also
 die ein falsche betrüglche deutung erdiche ha-
 ben die selbig mir anzusagen/biß die zeit für
 vber geh so sage mir nun den traum/so wil ich
 wol merckē/dz jr mir die auflegung nit d war-
 heit an sagen werdet. Auff solichs gaben die
 Chaldeer vor dem könig antwort/vnnd spra-
 chen/Der mensch ist nit auff erdlich/der des
 königs red sagē könd/Es ist auch nitgen kein
 könig/herr oder gewaltiger der se solchs ronn-
 eynē warsager/weisen oder Chaldeer gefragte
 hab/dan der handel dem der könig nachfragte
 ist schwer/Es ist auch keiner der in dem könig
 sagen mög/aufgenomē die götter/die nit bei
 den menschen woenen.

Do erzüent sich der könig vast mit großem
 zorn/vnnd hieß alle weisen zu Babel vmbbit-
 gen.Vnnd das vireyl gieng auß/das man die
 weisen tödten solt/Sie suchten auch den Dani-
 el mit seiner gefelthschaft zu tödten. Da fra-
 get Daniel nach dem beuelch vnd vireyl/bey
 Artioch des königs Profosin/der schon anfs-
 gangen war/die weisen zu Babel zu tödten.
 Vnder fraget vnnd sprach zu Artioch des kö-
 nigs gewaltigen/Warumb ist so ein streng vireyl
 von dem könig aufgangen. Do ther Artioch
 den Daniel den handel zu wissen. Auff dz
 Du is gieng

gieng Daniel hinauff / vnd suppliciert an den König / das er im frey gebe / das er dem König die auflegung sagen möchte / vnd gieng darnach wider heym / vnd thet den handel / Dannan Ja / Misael vnd Asar Ja seinen gesellen zu wissen / das sie Gott im himmel vmbgnad betten / diß geheimnis halb / damit Daniel vnd sein gesellschaft / sampt anderen weisen zu Babel nit vmbkeme. Do ward diß geheimnis dem Daniel in einem gesichte zu nacht offenbart. Do lobt Daniel den Gott im himmel vnd sagt /

Der nam Gottes sey von ewigkeit zu ewigkeit gelobt / des alle weisheit vnd stercke eygen ist.

Er verendert zeit vnd stund / Er setzet König ab / vnd setzet König ein / er gibe den weisen weisheit / vnd den verstendigen verstand.

Er ist der die tieffen geheimnissen offenbart / er weise was im fusternis ist / dann dñ lichte ist bei jm.

Ich danck dir o Gott meiner vätter vnd lob dich / das du mir weisheit vnd krafft vertehen hast / vñ nun mich hast lassen wissen / wie mirs begert haben / das du mir des Königs sachen zu wissen gerhan hast.

Auff solichs gieng Daniel hinauff zu Arioch / den der König bestellte hetre / die weisen zu Babel vmbzubringen / vñ sprach zu jm also / Du solt die weisen zu Babel nit vmbbringen / sonder füre mich für den König hinauff / so wil ich jm die auflegung sagen.

Do füre Arioch den Daniel ellens hinauff für den König / vnd sprach zu jm / Wan hat eyne vnder den gefangnen auß Juda gefunden / der dem König die auflegung sagen wil. Der König antwortet vnd sprach zu Daniel / den man Beltschazar nant / Weinstu auch das du mir der warheit mit anzeygen mögst den traume den ich gesehen hab / sampt seiner auflegung. Daniel antwortet für dem König vnd sagt / Dits geheimnis dem der König nachfrager / vermag de König kein weiser / gelehrter / warsager / noch sterscher zu sagen / Allein Gott im himmel kan das geheimnis offenbaren / d hat auch de König Nabuchodonosor wissen lassen / was in den letzten tagen künfftig sei. Dein traum / vnd das gesicht / das du in deinem haupt in deiner kammer gesehen hast / ist diß.

Du König / du hast auff deine bette gedacht / wie es doch hernach gehen werde / So hat der so die geheimnissen offenbaret / dich wissen lassen wie es gehen werde / Wir aber ist diß geheimnis offenbare nit durch mein weisheit die grösser in mir ist weder sunst in allenn ley-

bedigen / sonder darumb / das dem König die auflegung / angezeygt würde vnd du deines herzen gedanken weisest.

Du König hast gesehen / vnd siche ein sehr groß bild / des gestalt vber aus groß vñ seltsamlich anzusehen war / stund gegen dir / Des selbenn bildes haupt war von gütem gold / Sein bust vnd arm waren von silber / sein hauch vnd lenden waren von erz / seine schenckel waren vom eisen / seine fuß aber waren von eysen / vnd eins teyls erden. Dits sahest du / bis ein stein von einem berg an hand anlegung herab gerissen ward / dardas bild schlug an seinen fußen so bede eysen vnd erden waren / vnd sie zumalet / do ward das eisen / die scherb / oder erde / das erz / das silber vnd gold mitteynander zumalen / vnd wurden wie die spierwer die der wind von vñ sommer schewren hinweg wehet / das man sie an keiner statt mer findenn künde. Der stein aber der das bild schlug / ward zum grossen berg / der das ganz erdlich anfüllt. Das ist der traum / In un wöllen wir auch für dem König sagen was er bedeute.

Du König / du bist ein König vber alle König / dann Gott im himmel hat dir ein Königreich / reich vñ stercke vnd die geben / vnd dir alles do leute wonen / die thier des felde / vnd die genögel vnder dem himmel in deinem gegicht / vnd alle ding in deinem gewalt gestelt. Du bist das guldin haubt. Nach dir wird ein ander Königreich auffstehen / geringer denn deins. Das durt Königreich darnach wird erin sein / vñ vber alle land regiert. Das wird Königreich / wie so stark als eisen sein / dann wie eisen alle ding zumalet vnd zerschneidet. Ja wie eisen alle ding zurbreche / also wird es auch diese alle zumalen vnd zurbrechen.

Das du aber fuß vnd zehen gesehen hast / die eins teyls aus leyren scherben / vnd eins teyls auß eisen waren / das ist ein zurteyls Königreich / das dennoch vom eysen pflanz betren kommen wird / darumb hast du eisen mit leyren scherben vermischt gesehen. Die fuß scherben / die erns teyls eisen / vnd eins teyls scherbe waren / bedeut / das ein Königreich zu teyl stark / vnd zum teyl zurbrechen sein wird. Das du aber eisen mit leyren scherben vermischt gesehen hast / werden sie sich mit leut samenn vermischen / vnd dennoch nit bey einander belegen / gleich wie sich eisen mit scherben nit vermischen laßt.

In den tagen diser Königreich / wird Gott von himmel ein ewig vnd Königreich / das nimmer mehr zurbrechet / außricht / vnd sein Königreich wird keinem andern volck gelasse / ja dz selbig wird dise Königreich alle samet zumalen

zumalen / vnd zerklein / es aber wirt ewiglich
bestehen bleiben. Wie du den geschick hast ein stein
an handt anlegung vom berg herab gerissen / der
das esent / das erg / die scheiben / das silber vnd
golde zumaler. Die mit hat der grofz Gott dem
König künbt gethon / wie es nach diesem gehen
werde. Dufz ist gewis der reawm / vnd sein auß
legung ist glaubwürdig vnd recht.

Do siel der König Nabuchodonosor nider auf
sein angesicht / ond bucker sich gegen Daniel / vñ
gebot / man solte jm speißopffer vñ süffen geruch
opffen. Der König antwortet Daniel vñ sprach /
Ja bei der warheit / dñwer Gott ist ein Gott über
alle götze / vñ Herr über alle König / vñnd ein
offenbarer der geheimnussen / werl du vermoch
hast diese geheimnuss zu offenbaeren. Da ma
cher der König der Daniel grofz / vñnd gab jm
viel vñnd grofze gabenn / Er macht jm gewaltig
über das gang landt von Babel / vñnd sezer jm
zum obersten über alle weisenn die zu Babel
waren.

Daniel aber begert vom König / vñnd er sezer
Sadrach / aNesach / vñ Abed'Nego über alle vo
gten im landt zu Babel / Daniel aber bleyb bei
den König zu hofe.

Das III. Capitel.

Wie Daniel das bild / so vom König an zu betten auffge
richt / mit andern wolt / vñnd darumb in ein brennen
den ofen mit seinen gefellen geworffen / aber
on verreckt / darinn er erhalten wardt.



Nabuchodonosor der König ließ ein
gilden bild machen / welches sechs
sig ellen hoch / vñnd sechs ellen dick
war. Dufz ließ er in tal Dura / in
landt zu Babel / auffrichten / vñnd
schickte auß zu versamlen küffenn / vñnd
Herren / die richter vñnd amptleut / die landt pfleger vñnd vögt /
samt allen gewalthabern des landts / das sie ke
men das bild / welches Nabuchodonosor der Kö
nig auffgericht hatt / einzüweihen.

Also versamlten sich die küffenn vñnd
raths Herren / die richter vñnd amptleut / die pfe
ger vñnd vögt / samt allen gewalthabern des lan

des / das bild / welches Nabuchodonosor der Kö
nig auffgericht hat / ein zu weihen. Die stellten sich
gegē dem bild hinüber / welches Nabuchodonosor
auffgericht hat. Do rief der landweybel auß mit
ganger macht. D se vöcker / geschlecht vñnd jun
gen / diß laß euch gefagt sein / das wann je hören
weder den schall der höner / vñnd diomeren / die
man blasen wirt / sampt den harpfen / psaffen /
psalter / lauten / vñnd allerley seyten spiel / das je
niderfallt / vñnd das gulden bild / welches Nabu
chodonosor der König auffgericht hatt anbetet.
Welcher nun dann nit nider falt / vñnd anbetet /
der soll von stündt an in eyen fewrigen vñnd bren
nenden ofen geworffen werde. Als nñ hören alle
vöcker den schal der höner / die man bließ sampt
den harpfen vñnd psaffenn / psalterein / vñnd
sonst allerley seyten spiel / fielen alle vöcker / ge
schlechter vñnd jungen / nider / vñnd betten an das
gulden bild / welches Nabuchodonosor der König
auffgericht hatt.

Fur selbigen zeit waren nun ertliche Chaldei
sche männer / die kamen herbey vñnd vertreten die
Juden / vñnd sagten zum König Nabuchodono
sor / O König / Gott gebe das du ewiglich lebest /
Du König hast eynen befehl geben / das alle men
schenn / wann sie hören wurden / den schal der hö
ner / vñnd diomeren die man blasen wirt / sampt
den harpfen / psaffenn / psalteren / lauten / vñnd
sunst allerley seyten spiel / soltten sie nider fallen
vñnd das gulden bild anbeten / Wer aber nit ni
derfiel vñnd anbetet / das er inn eynen fewrigen
vñnd brennenden ofen solt geworffen werden /
Inn stundt Judische männer hie / die du über die
vogreien des landts von Babel gefert hast /
nämlich / Sadrach / aNesach vñnd Abed'Nego /
dise männer veracheten dein gepott / vñnd dienen
nit dein in Götzen / vñ betten nit an das gulden
bild / so du auffgericht hast.

Do besalbe Nabuchodonosor auß grimm
gen zorn / das man jm Sadrach / aNesach / vñnd
Abed'Nego brechte. Do wurden dise männer für
den König gebracht. Do antwortet Nabuchodo
nosor vñnd sprach zu ihnen. Wie : Sadrach / aNe
sach vñnd Abed'Nego wolt je meinen Götzen nit
dienen : vñnd das gulden bild / das ich auffgericht
hab / nit anbeten : Wolan / wenn je hernach auff
die stundt / so je hören werdet den schal der hö
ner / vñnd diomeren die man blasen wirt / sampt
den harpfen / psaffenn / psalteren / lauten / vñ sunst
allerley seyten spiel / so solt je niderfallenn / vñnd
das bild das ich gemacht habe / anbeten / Wo
je aber nit wurdet anbeten / so solt je von stund
ann / inn eynen fewrigen vñnd brennenden of
fen geworffenn werden / Laß leben / wer ist doch
der Gott der euch auß meiner handt erretten
werde.

Sadrach aNesach vñnd Abed'Nego antwor
ten dem König / vñ sprechen. O Nabuchodonosor
Do iij

Wir dürfen dir darauf nit antwort geben. Siehe vnser Gott dem wir dienen/der vermag vns auß dem feurigen vnd brennenden ofen erlösen/ vnd Fan vns wol/ O König von deiner handt errettē. **E** Vnd ob es gleich nit thert/ so solt du/ o König dannoch wissen/ das wir deine Göttern nit dienen wollen/ vnd das bild/ das du auffgerichtet hast/ nit anbeten. Do wardt Nabuchodonosor r aller geymmē/ das sich die gestalt seins angeichts auff Sadrach/ Mesach vnd Abednego veruandert/ vnd befall/ mann solteden ofen sieben mal heysser mache/ dan man sunst zu thun pflegt/ vnd sprach zu den stercksten helden die inn seinem heyl waren/ sie solten Sadrach/ Mesach vnd Abednego binden/ vnd in den feurigen vnd brennenden ofen werffen. Also wurden diese männer in iren mantlen/ hirtten/ schühen/ vñ andern kleidern gebunden/ vnd also bald in den feurige vnd brennenden ofen hinein geworffen/ dann mann müst dem Königlichem befehl suchs nachkommen/ aber der ofen war über auß seer heys. Die männer aber/ so den Sadrach/ Mesach vnd Abednego hinein geworffen hertē/ die kamen von des feurs flammen vmb. Aber diese drei männer/ Sadrach/ Mesach vnd Abednego/ fielen in feurigen vnd brennenden ofen hinab gebunden.

Sanct Jeronymus.

Was volget/ Das hab ich inden Hebraischen büchern nit funden.

E Vnd sie giengen mitten in der flammen/ vnd lobren Gott/ vnd priesen den HERREN. Aber Isatras stünd vnd betet also. Er thert auß seinem munde mitten in dem feur/ vnd sprach. O HERREN Gott vnser vater/ dein nam ist lobsam vnd hochersam ewiglich. Dann du bist gerecht in allen dingen/ so du vns gethan hast/ vnd alle deine werck seindt ware/ vnd deine weg recht/ vñ alle deine vñtheyl aufrichtig. Dann du hast ware vñtheyl gethan mit allen dingē/ so du hast über vns lassen kommen/ vnd über die Heilige stat Jerusalem vnserer vater. Dañ diß alles hast du eingefüert vmb vnser sünden willen/ inn der warheit/ vnd in dem vñtheyl.

Dann wir haben gesündigt vnd vnrechtlich gethan/ das wir sindt abgewichen von dir/ vnd haben gesündigt in allen dingen/ vnd nit gehört deine gebot/ noch sie gehalten/ noch gethan/ wie du vns gebotten hast/ auff das vns wol gienge. Darumb alles das du hast über vns lassen kommen/ vnd vns gethan/ das hast du in waren vñtheyl/ vnd waree gerechtigeit gethan/ das du vns hast hingeben inn die hände vnserer feinde/ der Gottlosen/ seht bösen sündigen leute/ vnd dem vngeerechte/ in dem aller bösesten König/ über alle die auff erden leben.

F Nū nun mögen wir den mundt nit auffhēn/ wie seindt zur schmach vnd schandt worden deine knechten/ vnd denen so die dienen. Wir bitten

du wollest vmb deins namens wille vns nit erlösen/ vnd deinen bundt nit sechere/ auch deine barmherzigkeit nit vnn vns hinwegnehmen/ vmb Abraham deins geliebten/ vnd Isaac deins knechte/ vnd Jacobs deins heyligen willen/ denen du verheissen hast/ das du iren samen also vil machen wollest/ als die stern im himmel/ vnd der sandt am ofer des mehrs. Dann O HERREN wir sindt geringert/ in allen landt/ vnd seindt auch heur gedemütiget/ vñ in allen landt/ vmb vnserer sünde willen.

Vnd in diser zeit ist weder Fürst/ noch Fürst/ noch der weissagt. Es ist kein brandt offer/ kein speisoffer/ kein willige offer/ kein räucher offer/ kein stat mer do wir solten vnser erlösen gen vor dir offern/ das wir mehr denn barmherzigkeit finden. Aber wir bitten das wir in berubten herzen/ vnd in dem geist der demütigkeit angenommen werden. Wir bitten/ das wieder vns wol gefallen hast in dem brandt offer der widder vnd der ochsen/ vnd wann man die taufer festes schafopffer/ Das auch vnser offer auff diesen tag also vor dir geacht seien/ vnd dir wol gefallen. Dann du lassst niemand zūschanden werden sein vertragen auff dich seget. Vnd nun wollen wir die mit gangen herzen/ vnd söchten dich/ vnd süchen dein angesicht.

Lieber HERREN laß vns nit zū schanden werden/ sonder thū mit vns nach deiner güte/ nach der menge deiner barmherzigkeit/ vñ erlöse vns in deinen mundt erlösen/ vñ thue O HERREN deinen namen/ vnd laß alle die zū schanden werden die deinen knechten übel thun. Laß sie zū schanden werden in kraft deiner almächtigkeit/ vnd zerschreie sterck/ das sie erfaren/ das du allem Gott/ der HERREN bist/ vnd chrenwürdig/ auff dem vñtheyl freyß der erde.

Vnd die diener des Königs die sie hetten inn den ofen geworffen/ hēte nit auff den ofen zū beragen mit haer/ wackel/ pech/ vnd diltum holt/ vnd der flamm schoß auß über den ofen/ nam vñtheil ellen hoch/ vnd brach auß/ vnd verbrant die Chaldeer so bei dem ofen waren. Aber der Engel des HERREN für herab zū dem Artax vnd seinen gesellen in dem ofen/ vnd schlug die flammen des feurs von dem ofen hinauß/ vñ füllte den ofen das sie darinnen erquickt vnd erlöset wurden/ also von einer milden lufft/ Also das sie das feur gang nit beürret/ noch beschädiget/ noch etwas belediget/ da lobren/ erretten vñ priesen Gott/ diese drei in dem ofen/ vnd sagten als auß einem munde.

Gelobet bist du O HERREN Gott vnserer vater/ vnd löblich/ vnd hocherechen werde/ vnd überhöhet über alle ding/ zū allen zeiten.

Vnd gelobet sei der heylig nam deiner heiligeit/ vnd loblich/ vnd überhöhet über alle ding/ zū allen zeiten.

Gelobet bist du in dem heyligen Tempel der

ner ehren vñ heiligfert/vñ überhölich/vñ über
hoben ehren werd über alle ding zu alle zeiten.
Gelobt bist du auff dem thron deines reichs/
vñ überhölich/vñ überhöhet über alle ding/
zu allen zeiten.

Gelobt bist du/der du sihest die abgründe/vñ
siegst auff Cherubin/Du bist löblich/vñ über
höhet über alle ding zu allen zeiten.

Gelobt bist du in der veste des himmels/vñ
hölich/vñ überhöhet über alle ding zu
allen zeiten.

Alle werck des HERREN lobet den HER
REN/lobet vñ überhöhet in über alle ding/zü
allen zeiten.

Je Engel des HERREN/lobet den HER
REN/lobet vñ überhöhet in über alle ding zu
allen zeiten.

Je himmel lobet den HERREN/lobet vñ
überhöhet in über alle ding/zü allen zeiten.

Alle wasser die do seindt über den himeln/lobt
den HERREN/lobet vñ überhöhet in über alle
ding zu allen zeiten.

Alle krefft des HERREN lobt den HER
REN/lobet vñ überhöhet in über alle ding/
zu allen zeiten.

Je Sonn vñ Mond/lobt den HERREN/lobet vñ
überhöhet in über alle ding/zü allen
zeiten.

Je Heren des himmels lobt den HERREN/
lobet vñ überhöhet in über alle ding zu allen
zeiten.

Alle regen vñ tau lobt den HERREN/Lob
bet vñ überhöhet in über alle ding zu alle zeiten.

Alle ier gerist Gottes lobet den HERREN/Lob
bet vñ überhöhet in über alle ding zu allen zeiten.

Feur vñ hag lobet den HERREN/Lobet vñ
überhöhet in über alle ding zu allen zeiten.

Winter vñ Sommer lobet den HERREN/
lobet vñ überhöhet in über alle ding zu allen
zeiten.

Tau vñ reiff lobt den HERREN/lobet vñ
überhöhet in über alle ding zu allen zeiten.

Froste vñ feite lobet den HERREN/lobet
vñ überhöhet in über alle ding zu allen zeiten.

Eis vñ schnee lobet den HERREN/lobet
vñ überhöhet / in über alle dinge zu allen
zeiten.

Nacht vñ tag lobt den HERREN/lobet vñ
überhöhet in über alle ding zu allen zeiten.

Lecht vñ finsternuß lobet den HERREN/
lobet vñ überhöhet in über alle ding zu allen
zeiten.

Plig vñ wolcken lobt den HERREN/lobet vñ
überhöhet in über alle ding zu allen zeiten.

Die erde lobt den HERREN / sie lobt in vñ
überhöhet in über alle ding zu allen zeiten.

Je berg vñ bühel lobet den HERREN/
lobet vñ überhöhet in über alle ding zu allen zeiten.

Je alle grünende ding auff erden/lobet den
HERREN/lobet vñ überhöhet in über alle
ding zu allen zeiten.

Je brunnen lobet den HERREN/lobet vñ
überhöhet in ewiglich über alle ding.

Je Aere vñ fluß lobet den HERREN/lob
bet vñ überhöhet in ewiglich über alle ding.

Je waltisch/sampt allem das sich in wasserent
bewegt/lobet den HERREN/lobet vñ über
höhet in ewiglich über alle ding.

Alle vogel des himmels lobt den HERREN
lobet vñ überhöhet in ewiglich über alle ding.

Alle thier vñ vich lobet den HERREN/lob
bet vñ überhöhet in ewiglich über alle ding.

Je menschen kinder lobet den HERREN/lob
bet vñ überhöhet in ewiglich über alle ding.

Israell lobt den HERREN/es lobt in vñ über
höhet in ewiglich über alle ding.

Je Priester des HERREN lobet den HER
REN/lobet vñ überhöhet in ewiglich über al
le ding.

Je knecht des HERREN lobet den HER
REN/lobet vñ überhöhet in ewiglich über al
le ding.

Je geist vñ seelen der gerechtten lobet dem
HERREN/lobet vñ überhöhet in ewiglich
über alle ding.

Je heyligen vñ eine demütigen bergten/lobet
den HERREN/lobet vñ überhöhet in ewig
lich über alle ding.

Anania/Asaria/Misael lobet den HER
REN/lobet vñ überhöhet in ewiglich über alle
ding/der vns hat erlöset von der hellen/vñ erretet
von der hand des todes/vñ erledigt von dem mit
tel des brinnenden stammes/vnd hat vns auß dem
feur geholfen. Bekennet den HERREN/lob
bet den HERREN/den er ist güttig/dann seine
barmhertzigkeit weret ewiglich. Alle je Gottes
glaubigen/vñ Gottes diener/lobet den HER
REN/den Gor aller götter/lobet vñ priester in
dann sein barmhertzigkeit weret ewiglich.

¶ Sanct Teonymus.
Bis hie hebt man mit in dem Schrißten/wa wie
aber gesezt habenn / ist genommen auß der dolmetschung
Theodocionis. Was aber volget ist auß dem he
braischen text rechtlich
veroolmetschet.

Nabuchodonosor aber der König verwunderet
sich/vñ stündt alends auff/vñ sprach zu seinen rä
then. Habenn wir nit drei männer gebunden inn
das feur lassen werffen: Sie antworten vñ spra
chen zum König. Ja es ist war o König. Er ant
wortet vñ sagt. Nun sehe ich doch vier lediger
männer im feur vmb gehen/die noch gang vns
uerlegt seindt/vnd des vierden gestalt sihet/also
weret er Gottes son.

Auff soliches trat Nabuchodonosor für des
feurigen vñ brennenden ofen thür/schrey laut
vñ sprach / D Sadriach/Mesach/vñ d Abed
Nego/



Nego/knecht des allerhöchsten Gottes/gehert her auß vnd kompt her. Do giengen Sadrach/A Nesach vnd Abednego her auß auß dem feuer. Do versamleten sich die Fürsten vnd Herrn/vnd richter/vnd vögte/vnd des Könige rätche/diese männer zu sehen/mit denen das feuer so gar keyn gewalt an irem leib gebrauchet hett/das auch das bar auff irem haupt vnuerfengt/vnd ire mäntel vnuerfengt blieben waren/Ja man künde das feuer nit an inen riechen. Do rief Nabuchodonosor vnd sagt. Gelobet sei Gott Sadrach/A Nesach vnd Abednego/der seinen engel geschickt/vnd seine knechte/die sich auff in verlassen haben/beschützet hant/Welche den königlichen befehl geändert/vnd iren leib daran gesetzt haben/das sie keynen Gott dienen/nach anbetten wolten/ on allen iren Gott.

So sei nu das mein befehl/welcher von allen völkern/geschlechtern vñ jungen/den Gott Sadrach/A Nesach vnd Abednego lästert/der soll vmbkommen/vnd sein haus zerstört werden/das sunst kein ander Got ist/der also errettet mög als dieser. Vnd der König gab Sadrach/A Nesach vnd Abednego/inn dem landt Babel grossen gewalt.

Das III. Capitel.

Wie Daniel dem König seinen traum von einem grossen bawm außlegte/vnd der König seines reichs verhoffen/vnd wider ein gesetzt ward.

König Nabuchodonosor allenn völkern/geschlechtern/vnd jungen so im gangen landt wonen. Der fried mehrte sich bei euch.

Die zeychen vnd wunderwerk/die der aller höchst Gott mit mir gewircket hat/sehen mich für güte an zu verflündigen. Denn seine zeychen seindt groß/vnd seine wunderwerk mächtig/vnd sein reich ist ein ewigs reich/vnd sein gewalt weert für vnd für. Ich Nabuchodonosor als ich güte rüwe hatt in mein haus/vnd grünet in meinem pallast/sah ich einen traum/der mich erschrecket/vñ die gedanken die ich auff meinem bette hette sampt den gesichtenn meines haupt/bereubrenn mich/Do ließ ich ein gebort außgehenn/das man alle weisen zu Babel für mich herauff bracht/das sie mir des traumes außlegung anzeigten. Do wurden die warsager/weisen/Chaldeer vnd Sternscheer für mich herauff bracht/denen sagt ich den traum/was er aber be deutete/könten sie mir nit sagen/bis auf das leste kam Daniel für mich herauff (den man Balthazar nennet/nach dem namen meines Gottes) der den geist der heyligen Götter bei im het/dem sagget ich den traum auch vñ sprach Balthazar eyn oberster der warsager/dieweil ich weis das du der heyligam Götter geist hast/das die keyn ge

hermuß vnwilliglich oder verbo:gen ist/so sag mit nun was das gesicht meines traumes so ich gesehen hab sei/vnd was es bedutet. Ich hab in mein haupt ein gesicht auff mein bette gesehen/vñ sihe/in bawm stünd mitten vff erde/der war so hoch/groß vñ stark/sein höhe reychet bis an den hymel/vnd man sahe in an allen enden der welt/seine blätter waren schön/vnd hett viel fruchte/das ieder man darvon zu essen hett/Die thier auff dem feld woneten vnder im/vnd die vögel vnder dem hymmel sassen auff seinen ästern/vnd allen fleisch/nehret sich von im. Vnd ich sahe in gesichtenn meins hauptes auff meinem bette/vñ sihe/in heyliger wächter für von himel herab/vnd schrey überlaut vnd sprach also. Hauet den bawm vñ schneidet seine zweige ab/vnd streyffet ihm das lamb ab/vnd verstreuet seine fruchte/das die thier vnder im hinweg lauffen/vñ die vögel von seinen zweigen stichenn/Doch solt ir danner die den samen seiner wurzel inn der erde lassen. Er aber soll mit eysen vnd thünen banden gebunden werden auff dem felde im grase. Er sol nach werden von des himmels tawe/sein theil sol er an den kreutern der erden habē mit andern getwid. Das menschen hertz sol in genommen/ennn vnvielsich hertz ann die sarr geben werden/bis das sieben zeit über in vmb seindt/dann solliche stin der wächter rath beschloffen/vnd in gepribt der heyligen berathschlagt/auff das die lebendigen erkennen/das der allerhöchste über der menschen reich gewalt hat/vnd gib sie wem er will/vnd den aller demütigstenn menschen segen darüber.

Das ist der traum/den ich König Nabuchodonosor gesehen hab/vnd nu du Balthazar/sag mir die bedaurunge/dann alle weisen in meinem königreich können mir die außlegung nit anzeigen/du aber vermagst es/dann der geist der heyligen Götter ist bei dir.

Da entsetzt sich Daniel/den man Balthazar nennet bei eyner stünd lang/vnd seine gedanken betruben in. Do antwortet der König vñ sprach Balthazar/laß dich den traum noch die außlegung nit betruben. Balthazar gab antwort vnd sagt. Mein Herr/Gott geb das der traum denen die dich hassen/vnd sein außlegung denen seiden widerfare.

Der bawm den du gesehen hast/der so groß vnd stark was/welches höhe bis an den himmel reychet/den man auch ann allen enden der welt sehen mochte/des blätter schön/vnd seine fruchte viel war/dz ieder man darvon zu essen hett/vnder welchem die thier des felds woneten/vnd auff des zweigen die vögel vnderem himmel sassen. Der bawm o König bist du/groß vnd stark/dein heyligkheit ist mechtig/vñ sihe/bis an den hymel/so streckte sich dann gewalt bis zu end der erd.

Das aber der König einen heyligen wechtere
 sehen hat / der vom himmel herab für vn sprach /
 hamer den darom vmb / vnd verdedeber ja / doch
 solt je danoch den samen der wurgel in der erde
 lassina / vnd er sol auff den feldt ein gras / mit
 eijenen vnd ehinen banden gebunden werden /
 er sol nach weiden vonn des himmels tawe / se-
 nen rest soler mit dem gewolde des feldes haben /
 bis über in siben zeit vmb seindt. Dis ist die auß
 legung Dert König / vnd der bechluß des aller
 höchsten / über mein Herrn den König. Dich wirt
 man von den leuten verlossen / vn dein wouung
 wirt su bei den thieren des felds haben / vnd du
 wirtst gras essen wie die ochsen. Du müst von
 des himmels raw begossen werde / bis über dich
 sieben zeit vmb seindt / auff das du erkennest / das
 der allerhöchste gewalt hat über der menschen Kö-
 nigreich / vnd gibt sie won er wil.

Fort / das gesagt ist / man solle danoch den
 samen / seiner / das ist / des daroms wurgel bleibe
 lassen / vnd dar / das die dein Königreich bleiben sol
 nach dem du erkennest / das der gewalt im hym-
 mel ist. Darumb herr König / laß die meinen rath
 gefalle / das du dich deiner sünd mit alnüssen loß
 machest / vnd deiner misserhat mit barmherzig
 kaiten vnd wolthaten gegen den armen / velleicht
 wirt die Gott deine sünde verzeihen. Diese ding
 alle samen / sein kommen auff den König Tabu-
 chodonosor.

Nach wöhlff d' Von aren spaciert der König auff
 dem pallast zu Babel / vnd sprach / Das ist die
 grosse stadt Babel / die ich mit selbs zu ernem Kö-
 niglichen hoff gebawet hab / mit mechtigen gü-
 meiner herligkeit zu ehren. Die wort herr der
 König noch im munde / do fiel ein schryme herab
 vom himmel / vnd sagt. Die König Tabuchodo-
 nosor wirt gesagt. Das Königreich sol dir genom-
 men werden / vnd dich wirt man von den men-
 schen verlossen / das du dein wouung bei den thie-
 ren des felds habenn wirtst / Gras wirtst du essen
 wie die ochsen / bis das über die sieben zeit vmb-
 seindt / auff das du erkennest / das der allerhöchste
 gewalt hat über der menschen Königreich / vnd
 gibt sie won er wil. In der selbigen stunde / ward
 das wort über Tabuchodonosor vollbracht /
 das er von den menschen verlossen wardt / vnd
 feurt als wie ein ochse / Sein leib wardt naß von
 des himmels raw / bis das sein har so groß als
 Adlers federn / vnd seine negel wie vogels klaw-
 en wurden.

Als sich diese zeit verlauffen het / hüb ich Tabu-
 chodonosor / meine augen auff gen himmel / vnd
 meine vernunft kam mit wider. Do dancket ich
 dem allerhöchsten / ich lobet vnd preiset den der
 ewiglich lebet / des gewalt in ewigkeit bleib / vnd
 sein reich für vnd für wer / gegen welchem alle
 die auff erden wouen / als nichts geacht seindt /
 Er handlet nach seinem willen am dem heer

des himmels / vnd an den in wouern der erden /
 vnd niem anders ist der seiner handt widertseben
 möge / noch zu im sprechen d' ist / was thustu. In
 der selbigen zeit kam mit mein vernunft / König-
 liche wurde / mein herligkeit vnd gestalt wider /
 meine gewaltige vnd räre sichten mich / vnd
 wardt widerumb in mein Königreich geset / vnd
 ich überkam noch grössere herligkeit. Darumb
 lobet ich Tabuchodonosor / vnd erhöbe vnd prei-
 set den König im himmel / dann seine werck seindt
 warheyt / vnd seine weg gerecht / die aber stolz do
 her tretten / kan er demütigen.

Das v. Capitel.

Wie der König Balchazar sein Königreich verlor /
 vnd erschlagen ward / als im Daniel gemeyssag-
 bet / von des willern / das er auß den ge-
 heyligsten geschreyen getrun-
 cken het.

Balchazar der König / tichret ernt
 groß pancker zu seinen gewaltigen
 vnd hauptleuten / vnd ein ieg
 licher dranc nach seinem alter.
 Do aber der König wol getruncken
 het / gepot er man solte die gülden vn silberer ge-
 fäß / die sein vatter Tabuchodonosor auß de tem-
 pel zu Jerusalem genossen het / bringen / so wolt
 der König mit seinen gewaltigen / sampt seinen
 weibern vnd leboweibern darauß trincken. Do
 bracht man die güldene gefäß / die man auß dem
 tempel des hauß Gottes zu Jerusalem genossen
 het / do tranck der König mit seinen gewaltigen /
 sampt seinen weibern / vnd leboweibern darauß.
 Sie trincken weit / vnd lobten ire güldene / silber-
 eine Kupfferne / eysen / hölgen vn steynen Götter.

Eben zu der selbigen stund / giengen sin ger
 herfür / gleich als eyner menschen hand / die schrit
 ben geradt gegen leuchter hinüber auff die ge-
 tinschte wandt in dem Königlichen saal. Vnd
 der König ersah der hand glider die da schreib /
 do verlor der König sein farb / vnd sein gedancken
 erschrecken in / das ihm das geader seiner leibten
 auffgieng / vnd im die knie züsamen schlägen.
 Do schrey der König mit ganger macht / das man
 im die weisen Chaldeer / vnd die warfager hitz
 ein breche / Vnd der König redet fort / vnd sagt
 zu den weisen von Babel / Welcher mensch diese
 schrifft lesen / vnd mir was sie bedeute sagen kan /
 der soll mit purpur bekleydet / vnd im soll ein
 gulden halßbandt ann seinem halß geschencket
 werden. Er sol auch der dritt herr sein in meinem
 Königreich.

Auff das wurden alle weisen des Königs
 hinein gebriacht / vnd mochten aber weder die
 schrifft lesen / noch ire bedeutung dem Kö-
 nig anzeygen. Do erschack der König Balcha-
 zar erst noch mehr / das er al sein farb verlor / vnd
 seine gewaltigen wurden betrübt.

Do gieng

Do gieng die Königin dieser sach halb / die dem König vnd seinen gewaltigen widerfür / hin auff in den reinck saal vñ sager / Herz König / Got geb das du in ewigkheit lebest. Du solt dich deine gedanken nit erschrecken lassen / vnd dein * ange
* sach sol sich mit verlieren
sich soll sich nit entferben. Es ist eyner in deinem reich / der hat den geist der heiligen Götter / dann zu deines vatters zeit wardt bei im afunden verstande vñnd wahrheit wie die Götter. Disen hatt der König Nabuchodonosor dein vatter zu einem obersten über die warsager / weisenn / Chaldeer / vñnd stenscher / gefezt / vñ sach halb / das ein hoher geist / kunst / vñnd flügheyt / die träum außzulegen / tuncckel spruch zu erartenn / vñnd verborzen sachen zu offenbare / bei im erfunden ward / nämlich bei dem Daniel / den der König Balthazar nennet. So ruffe man nun dem Daniel / der vort dir die bedeutung sagen.

C Da wardt Daniel hinein für den König bracht. Do sprach der König zu Daniel / Bist du der Daniel auß den gefangenen Juda / die mein vatter der König auß Juda herbracht hat: Ich habe von dir gehöret sagen / du habest der haligen Götter geist / erfahrung vñnd verstande / vñnd man habe hohe weisheit an dir erfunden / Nun hat man die weisen vñnd klügen herauff für mich bracht / das sie diese schrifft lesen / vñnd mich je deutung wissen lassen soltenn / sie aber vermochten mir die bedeutung nit sagenn / Do höret ich wie du die außlegung deuten / vñnd * das verborzen / offenbaren möchtest. Kanst du nun diese schrifft lesen / vñnd mir anzeygen was sie bedeutet / so solt du mit purpur beleyder / vñnd dir ein gülden halßbande ann deinen halß geschencket werden / Du solt auch der dritt Herr sein inn meinem Königreich.

* alle Endspff aufflösen

Daniel antwortet vñnd sager für dem König.
D Behalt die dein gab nur selbe / vñnd gib die scheidung deines hauß ernem anderen / Ich aber will dem König die schrifft nit desto weniger lesen / vñ in die außlegung zu wissen thun. O König / Gort der allerhöchste hat deinem vatter dem Nabuchodonosor / Königreich / macht / ehre vñnd herrligkheit geben / also das alle vöcker / geschlecht vñnd sunnen / der macht halb so er in vertribenn hett / sich vor im erschreckten vñnd ersürtetenn. Welchen er wolt den edler er / vñnd welchen er wolt den schlüger / welchen er wolt den brache er auff / vñnd welchen er wolt den ideter. Do sich aber sein berg überhüb / vñnd sein gemüt verharret im stolz vñnd in der hoffart / wardt er herab von seinem königlichen thron gestossen / vñnd der wieden entsetzt. Er wardt von den leuten verlossen / sein berg ward den thieren gleich / vñnd hette sein woonunge bey den waldbesiden / kraut müst er fressenn wie cynnochs / vñnd sein leid wardt vonn des hymmels tau benegzt / biß er erfür / das der allerhöchste gewalt hat über der menschen Königreich / vñnd wen

er will / den segt er darauff. Vñnd du sein son Balthasar / hast dein berg dannaocher nit geben / dannaocher / wie wol du diß alles züuer wol wußtest / sondern hast dich über den HERREI des himmels erhaben / das man die gefas seines himmels für dich bringen müst / darauff du mit deinem gewaltigen / mit deinen weiben / vñnd edelweibern wein getruncken hast / Darz die silbernen vñnd güldene / küpfferinn vñnd esene / silbernen vñnd steinene Götter / die do weder sehen noch hören / noch verstehen / gelobt. Denn Gort aber in des bande dein seel vñnd alle deine weg sichten / hast du nit gebrüt. Darumb ist der bandt daltenn vonn im her geschickt / diese schrifft zu verzeihen / die geschribenn ist. Das ist aber diese schrifft die verzeychet ist. Aene / Aene / Chel / Aebarsin. So ist das je außlegung. Aene Gort dein Königreich gezeit vñnd volendet. Chel / AName hatt dich in einer wagschüssel gemessen / vñnd zu leicht erfunden. Aebarsin / Dein reich zurtheilet / vñnd den Aedira vñnd Aebarsin geben.

Da befalhe Balthazar / das man den Daniel mit purpur beleydet / vñ in ein gülden halßband an seinen halß gebe / das man auch von im außrüffte / das er der dritt Herr were inn Königreich. Gleich inn der selbigen nacht / wardt Balthazar der Chaldeer König gezeit / vñnd Dario auß Aedia nam das reich ein / als er zwey vñnd sechzig jar alt war.

Das VI. Capitel

Wie Daniel verklaget / vñnd in die leuen gruben geworffen / vñnd vonn dem leuen allese wardt.



S habe den Darios für gut an / das er über sein Königreich zwernig vñnd hundert Landtügte sezt / die inn allem seinem Königreich waren. Ober dise sezt er drei Fürsten / danna Daniel eyner war / d enen istem die Landtügte rechnunge thun / hienmit der König vñnd mühe were. Daniel aber übertraff alle se Landtügte vñnd Fürstenn alle / dann der Geyst Gottes ware mehr in im / also das im der König

König fürname / in vber das gange reich zu se-
gen. Daher trachten die fürsten vnd land-
vögte etwas vsach an Daniel zu finden / die
wider das König reich were / vnd mochten doch
keyn vsach noch vngelimpff wider in finden.

Dann er hielt sich ganz trewlich / das man
keynne schuld noch vbelthac am ihm findenn
mochte. Da sprachen diese männer. Wir wer-
den an Daniel keynn vsach finden / anderst
weder im gesetz seines Gottes. Auff das hauff-
ten sich die fürsten vnd landvöggezum König /
vnd sagten also zu ihm. Der König Darios / du
musst in ewigkeit leben. Es haben sich al-
le herren des Königreichs beraden / sampt den
landvöggen / rächen vnd hauptleuten / das
man eynn Königlichen befehl soll auß geben
lassen / vnd ein streng gebot stellen / nemlich /
das die zwischem dießig ragen / iedermann
der etwas bitten wirt / es sey von eynem Got-
te odder von eynem menschen / dann alleyn vor
die König / das der selbig inn die lewen grüb
geworffen werde. Darumb her König solle die
diß gebot besetigen / vnd in eyn schrift ver-
zeichnen / damit es vnuuerdert bleyb nach
dem reichten der Medier vnd Perser / welchs
niemand vberretten darff.

3 Darauß verzeychnet Darios diß gebot in
eyn schrift vnd besetiget es. Als nun Daniel
vernam / das solch gebot auffgerichte war /
ging er hinauff inn sein haus / vnd die fenster
an seinem soner hause gegen Jerusalem stün-
den offen. Da kniet er drey mal des tags nieder
auff seine knie / better vnd lobet seinen Got /
in weiß vnd gestalt wie er vohin zu thun pfe-
get. Da haufften sich diese männer wider / vnd
suchen fleißlicher vnd funden Daniel / das er
seinen Got bar vnd flehet. Da trachten sie für
den König vnd redten mit ihm seins Königliche
gbores halb / vñ sagete. Der König / hastu nit ein
gebot auffgerichte / dz hie zwischedn dießig ta-
gen / iederman der etwas bitten / es sey von ey-
nem Got oder von eynem menschen / dann al-
lein von dir o König / das der selbig in die lewen
grüb geworffen werd. Der König antwortet
vnd sprach. Ja es ist war / das recht der Me-
dier vñ Perser sol niemant vberretten. Auff
solchs gaben sie antwort vnd sprachen zu dem
König. Daniel auß den gefangnen von Juda
o König / bar weder dein gesen noch deine gebot
dz du auffgerichte hast verachtet / dan er better
nichts best weniger drei mal eins tags. Wie o
König diß red vernä / ward er sehr betrübt / vñ
thet großen fleiß / das er Daniel erlösete / vñ
mühet sich biß die son vndergieng / das er in er-
löset. Do haufften sich die männer für den Kö-
nig / vñnd da sie des Königs meinung verfun-
den / sageten sie zum König. Wiß König / das
das recht der Medier vnd Perser inhälte / das

aller Königlicher befehl vñnd gebot das der Kö-
nig beschloffen hat / soll gehalten werden / vnd
vnuerändert bleibe. Da besalbe der König / sie
soltten Daniel herbei bingen / vnd in in die le-
wen grüb werffen. Vnd der König sagete zu Da-
niel. Dein Gott dem du on vnderlaß dienst /
der wirt dir helfen. Vñnd eyn steyn ward ge-
bracht / der ward vber der grüben loch gelegt /
den versiglet o König mit seinem eygnen ring
vnd mit seiner herren sigel / damit es vnuerän-
dert / vnd am Daniel keyn müerwill gebrauche
würde.

Darnach gieng der König in seinen pallast /
vñ bleib vbernacht vngessen / vnd ließ im kein
essen fürtragen / vnd lünde auch nit schlaffen. **D**
Am moige frü aber / so bald der tag her brach
stünd der König auff / vñnd gieng eylendes zu
der lewen grüb. Als er nun herzu näher zu der
grüben / schrey er mit trauriger stim zu Da-
niel / vñnd sprach zu Daniel. O Daniel / du
Fnecht des lebendigen Gottes / hatt dich auch
dein Got dem du on vnderlaß dienst mögten
von den lewen erlösen. Daniel antwort dem
König vñnd sprach. O König / Gott geb das du
ewiglich lebst. Dein Gott hat seinen engel ge-
schickt / der der leuwen mant beschloffen hatt /
das sie mit keynen schaden gethan haben / den
mein vñnschuld hatt sich für ihm erfunden / so
hab ich auch wider dich o König nie gesündigt.
Da wardt der König sehr fro / vñnd befal man
solte Daniel auß der grüben hez / auff ziehen.
Das beschach / vñnd man kund nit spüren das
in einigerley schaden zugestanden were / dann
er hezt sein Got vertrawet. Da hieß der Kö-
nig man solte diese männer / die den Daniel ver-
flagt hetten / bingen / vñnd in die leuwen grüb
werffen / sie vñnd weib vñnd kinder. Also wurde
die lewen jr gewaltig / vñnd zumalten ire ge-
beyn ehe sie an den boden hinab kamen.

Nach dem schub Darios der König allen
völkern / geschlechtern vñnd zungen / die in al-
len landen woneten. Der frid meh: sich bei
euch.

Das ist mein befehl. Man soll im ganzen
gebiert meines reichs den Gott Daniels för-
ren vñnd schewen / dann er ist der lebendig Got
der ewiglich bestehet / sein Königreich bleibt vn-
uerderbt / vñnd sein gewalt weret ewiglich. Er
ist ein erlöser vñnd nothelfer / er thut zeychen
vñnd wunderwerck am himel vñnd auff erden /
er hatt Daniel von den lewen vñnd der lewen
grüben erlöset.

Aber Daniel lebet biß ins Königreich Da-
rij vñnd biß inns Königreich Ciri auß Per-
sen.

2 Das

Das VII. Capitel.

¶ Von dem wundtlichen geschehe der vier winden/die auff dem grossen mere wider ein ander sturmen/ vnd der vier thiere/ vnd was dar durch solt verstanden werden.

A Ersten jar Balthasar des Königs von Babel sahe Daniel einen traum/ vnd ein gesicht in seinem haupt auff seinem bette. Disem traum schrib er an/ vnd verfasste ihn in summa mit disen Worten vnd sprach. Ich hab bei der nacht in meinem gesichte gesehen/ vnd sehe vier wind des himels streiten auff dem grossen mere/ da giengen vier grosse thier vonn dem mere her auff/ deren ye eins anders sahen das ander.

Das erst was wie ein lewin/ vnd het doch flügel wie ein Adler/ Ich sahe das seine flügel außgerupfft wurden/ vnd es ward von der d hingen omien. Es stund auff seinen füßen wie ein mensch/ vnd im ward eins menschen hertz gegeben.

Vnd sehe das ander thier war eym beeren gleich/ vnd ward auff eyn sechß asselt. Es het in seinem maul drei reiche mit zeenen/ vñ man sagt zñ jm. Wach dich auff/ vnd fris viel fleisch.

B Darnach sahe ich/ vnd sehe ein anders/ das war wie ein Pard/ es het flügel wie ein vogel/ deren waren vier auff seinem rucken. Dis thier het auch vier köpff/ vnd im ward gewalt gegeben.

Nach dem sahe ich im gesichte bei der nacht/ vñ sehe/ das vierd thier war sehr gewlich vnd erschrecklich/ vnd vberaus stark. Es het grosse eisezene/ es fraß vñ zermalte/ vnd das vbrig zertrat es mit seinen füßen/ es war auch gar vil anders/ dann die vorigen thier/ vnd es het zehen hömer. Da ich aber die hömer schawet/ sehe/ da gieng noch ein anders kleines hömer lin zwüschen jnen auff/ vor welchem/ drei auß den vorigen hömern/ außgerissen wurden. Sie he/ dis hie horn het augen wie ein mensch/ vnd ein maul das redt grosse ding. Ich sahe/ bis die küll dar gesteller wurden/ vnd ein alter betagter setze sich/ seyn kleid was schnee weiß/ vnd das hat seines haupts wie ein reyne wol. Sein thron was wie feur flamm/ vnd seine räder wie ein brennends feur. Ein langer feur strom zoh sich vnd gieng von seinem angesichte her auß. Tausentmal tausent dienten jm/ vñ zehen hundert malt tausent stunden vor jm.

Das gericht ward besetzt/ vnd die bücher wurden außgerhan. Ich sahe zñ/ vmb der stimm willen der grossen wort/ die das horn redt. Ich sahe bis das thier getödtet ward/ vnd vñ seinen leib kam/ vnd in ein brennends feur geworfen ward. Den anderen thieren aber ward ihr gewalt genommen/ mit verlengerung jres le-

bens/ bis auff zeit vnd weil.

Ich sahe im gesichte bei der nacht/ vnd sahe es kam eyn in den wolcken des himels wie eines menschen son/ der kam bis zñ dem alle betragen/ vñ ward für den selbigen man gefurt. Der gab im gewalt/ ehre vnd reich/ das im alle le geschlecht/ völkler vnd zungen dienen solten. Sein gewalt wirt ewig weien vnd nimmer mehr/ abgerhan/ vnd sein königreich soll nimmer mehr zerbrochen werden.

¶ Mein geist ward erschreckt/ vnd ich Daniel entsetzte mich da für/ vnd solch gesicht meines haupts betrübte mich. Vnd ich gieng zñ dem einem die da stunden/ vnd bat in/ das er mir von dem allem berichte gebe/ vnd er redt mir mir/ vnd ließ mich dieser ding bedeutung wissen.

Dise vier grosse thier/ bedeuten/ vier reich/ die auff erden außersich werden. Aber die heiligen des höchsten/ werden das reich einnemen vnd es ewiglich in immer vnd ewiglich besitzen. Auff das het ich auch gemüß die warheit von dem vierden thier zñ wissen/ welches gar vil anders war/ vnd die vorigen all samen/ sehr gewlich/ des zeene vnd flawen ehin waren/ das fraß vnd zermalte/ vnd das vberig zertrat es mit seinen füßen. Ich begert auch die warheit vonn den zehen hömern/ die es auff seinem köpff het/ vñ von dem anderen so darnach auff gieng/ vor welchem die abfielen/ welches augen het/ vnd eyn maul das grosse ding redt/ vnd vil größer war dann die neben jm waren. Ich sahe/ vnd das horn het mit den heiligen eynen streit vñ lag jnen ob/ bis das der alt betaget kam/ vnd gericht hielte/ vnd sig gab den heiligen des besten vnd die zeit kam das die heiligen das reich einnamen.

Also sprach er. Dz vierd thier/ wirt dz vierd reich sein auff erd/ welches mechtiger sein wirt dann alle andere reich/ es wirt alle lande fressen/ zerretten vnd zermalen. Die zehen hömer aber bedeuten/ das zehen könig vonn diesem königreich außsich werden/ nach dem nen wirt eyn anderer ersichen/ der wirt mechtiger sein/ dann der vorigen keyner. Er wirt die drei könig ermderen/ vnd wider den allerbesten reden. Er wirt die heiligen des höchsten vmbbringen/ vnd wirt sich vnderstehen zeyt vnd geset zñ verendren. Sie werden jm in seine handt ergeben werden/ bis auff ein zeyt/ vñ etliche zeit/ vnd ein halbezeit. Das gericht aber wirt gehalten werden/ vnd ihm sein gewalt genommen/ das er zñ grund vertilget vnd vmbbrachte werde. Das reich aber/ gemalt/ vnd macht des reichs/ die vnder dem ganzen himmel ist/ wirt dem heiligen volck des höchsten gegeben werden. Sein reich ist eyn ewig reich.

reich / vnd im werden alle Könige dienen vnd
gehorsam sein. Bis hie her ender sich dise red.
Aber ich Daniel ward ich in meinen gedan-
cken betrübt / das ich all mein farb verlo. Be-
hielt doch dise rede in meinen herzen.

Das VIII. Capittel.

Ein gesicht von einem Widder vnd von einem geißbock /
vnd was dar durch solt verstanden werden.

In drittem jar des Königreichs
des Königs Balthasar / erschine
mir Daniel ein gesicht / nach dem
so mir am ersten erschinen war.

Ja ich sahe im gesicht / vnd war
dazumal als ich sahe zu Susan in der haupt-
star. die im land Lam lige. Vnd im gesicht
dauchte mich ich were auff der porten Olai.
Da hab ich meinne augen auff vnd sahe.

Vnd sehe eyn Wider stund vor den bach der
hette hömer / vnd dise hösner waren hoch / a-
ber denochte war eins höher dan das ander /
das höher aber wüchs hernach. Ich sahe das
dise Widder mit den hönern / gegen abend /

gegen mitternacht vnd gegen mittentag sties
se / das kein thier vor im bestehen / vnd sich vor
seinem gewalt niemands erlösen möchte / son-
der / er thert was er wolt / vnd ward sehr groß.

Ich aber mercke drauff / da kam vom abend
her eyn geiß bock vber das ganzz erdtrich /
das er die erde nit rürete. Difer bock trüg zwü-
schen den augen eyn schön horn / vnd trat zum
Widder der zwey hömer hett / welchen ich zu

vor für der porten erschen hett / den lieff er mit
grimmiger macht an. Ich sahe das er hart
an den Wider kam / vnd ergrimmet vber im /
vnd gab im eynen stof / das im die zwey hö-
ner zurbriachen. Der Widder aber hett nit. so

viel krafft / das er vor im hett mögen beste-
hen. Er aber warff in zu boden / vnd zerrat
im vñ niemants war / der den Wider auß sei-
nem gewalt hett mögen erlösen.

Der geißbock aber ward sehr groß / vnd
als er am aller stercksten war / zerbriach im das
größt horn / vnd an des stade wüchsend ihm
gleich vier andere hömer / gegen den vier win-
den des himels. Vnd auß der selbigen eynem
wüchsein klein horn herfür / dz ward sehr groß

gegen mittag / gegen morgen / vnd gegen dem
stärcken lande / es wüchs groß hinauff bis an
des himmels stercke / vnd warff herab von der
stercke / vnd von den sternen / vnd zurrat sic /
ja es wüchs bis zum fürsten der stercke / vnd

nam von ihm das teglich offer / vnd warff
dar nider das ort seiner heyligen wouung.
Es wardt aber im solche macht gegeben wi-
der das teglich offer / vmb der sunden wil-
len / das es die warheit zu boden würffe / vnd

im in allem fürnemen wol gelunge.
C Auff das hiet ich eyn heyligen / vnd dise
heylig sprach zu eym ander heyligen / denn ich

nie keiner der da fraget / wie lang solt doch dz
gesichte weren / vnd das teglich offer auff hö-
ren / vnd die sünde der verherung so geschegen
ist bleiben / vnd das heylig / sampt der stercke
zerrerten werden: Vnderantwortet im / vom
abend an bis zum morgen / zwey tausent vnd
dreihundert tage / als denn wirt das heylig wi-
der gereinigt werden.

Wie ich Daniel nun das gesichte sahe / vnd
fraget auch dem verstand nach / sihe da stund
etwas vor mir eym man gleich / vnd ich hö-
ret zwüsch den bach Olai eyns mans stim /
der rief vnd sprach. Gabriel gib du diesem das
gesichte zu verstehen. Da kam er vnd steller
sich neben mich. Ich erschrick aber da er kam
vnd fiel auff mein angesicht nider / da sage er
zu mir. Du menschen son / merck eben / das dis
gesichte erst zur lezt in zeit erfüllet wirt.

Wie er nun mit mir redt / sanct ich in ein om
mache zur erden / auff mein angesicht: Vnd er
rüret mich an / vnd steller mich wider umb auff
vnd sage. Tim war ich wol dir zu wissen ehm
wie es im lezten zorn oder fluch ergehen werd /
dann die zeit hat jr bestimpende. Der Wid-
der mir zweyen hömern den du gesehen hast /
das seinde die König auß Media vnd Persen.

Der geißbock aber / ist der König auß Grie-
chen land / das groß horn das zwüsch seynen
augen stunde / dis ist der erst König. Das
aber dises horn zurbriachen ward / vñ vier an-
dere an die starr wüchsen / bedeut / das von set-
nem volck vier Könige außersuchen werdenn /
aber nit so gewaltig als er.

Nach disen Königreichen / so die beherriten
viel worden sein / wirt eyn König eins vnner-
schämpren angesichts auffstehen / der sich wol
auff verbo: gene ding verstehen würde / er wirt
gewaltig / aber nit durch sein eygne krafft / er
würs alles / vnd mehr dan man glauben kan /
wunderlich verwüsten / vnd alles so er anhebr /
das wurde im für sich geben vnd gelingen / er
wirt die starcken / vnd das heylig volck nach
seinem willen erschlagen. Berrig wirt vnder
im seiner flügelt halb eyn fürgang habenn /
vnd er wirt sich in seinem herzen erheben. Er
wirt durch wol fart / vnd aller ding vberflüssig
gegnügsamheit vil erschlagen. Vnd wirt sich
wider den fürsten aller fürsten außslähnen / ie-
doch wirt er on hand vmbkomen / vnd zerschla-
gen werden / dis gesichte vom abend vñ mo: ge
so dir gesagt ist / dz ist war. Du solt aber dises
gesichte verzeichnen / vnd versigeln oder heim-
lich halten / dan es wirt erst nach vielen tagen
geschehen. Auff das ward ich Daniel ganz
schwach / das ich etlicher tag frantz bleib / das
nach aber da ich wid auff came / richterlich des
Königs geschafft fort auß / vñ verwüdet mich
des gichts / niemants aber kund mir ansetze.

Ex ij Das

Das IX. Capitel.

Wie Daniel seine vnd seines volcks sünde bekennet / vñ
Gor vmb genad bat / vñ in die zeit der zukunfft / vñnd des
leydes Christi odder Messie / sampt der zeit / so die mosat
ichen opffer auffhöben solten / offenbarer ward.

Alten jar Darios des sonns
Ahasueros der auß der Medier
samen war / vñ vber der Chal-
deer Königreich zum König gesetzt
ward / im ersten jar seins reichs /
merckte ich Daniel in den büchern / auch die zal
der jar / daruon des HERRN wort zum
propheten Jeremia geschehen war / das Jeru-
salem sibenzig ganzer jar wußt ligen solt / vñ
keret mich zu Gor dem HERRN zu betten
vñd zu stehen / mit vasten im sack / vñd in der
aschen.

Bnd ich bettet vor dem HERRN meine
Gor vñd beichtete / vñd sprach. Ach HERR
du grosser vñd erschrecklicher Gor / der du den
bunde vñnd barmherzigkeit helst / den / die
dich lieben / vñd deine gebote halten. Wir ha-
ben gesündigt / wir habē vnrecht gethan / wir
seind gottlos gewesen vñd abgefallen / ja wir
seind von allen deinen gebotten vñd gerichtē
abgewichen. So haben wir auch den prophē-
ten deinen knechten / die zu vnsern Königen vñ
fürsten / vnsern vetteren vñd dem ganzen land
volck in dein namen geredt haben / nie wollen
folgen. O HERR die gerechtigkeit gehöret
dir zu / vns aber gehöret nichts zu / dann offent-
liche schande / wie es dann heutz tags ieder
man auß Juda / vñd den inwonern von Jeru-
salem / ja dem ganzen Israel / gehet / sie seind
ferr oder nahe / inn allen ländern / in die du sie
verstossen hast / vmb irer sünden willenn / mit
welchen sie sich also an dir versündigt haben.
Ja HERR vns / vnsern Königen vñ fürsten /
sampt vnsern vetteren die wir all wider dich ge-
sündigt haben / gehöret offentliche schande zu /
Dem HERRN aber vnserem Gor gebürt
barmherzigkeit vñd verzeihung / den wir seind
von jm abgefallen / vñd der stin des HERRN
vnseres Gotes nit geuolgtig gewesen / das wir in
seine gesetz / welche er vns durch seine knecht
die propheten fürgelegt / gewandelt herten son-
der das ganz Israel hat dein gesetz vbertretē
vñd abgewichen / dz es deiner stin nit gehorcht
hat. Daher triffte vns der fluch vñd schwür /
so geschriben ist im gesetz Mose des knechts
Gottes / weil wir wid in gesündigt haben. Vñ
er hat seine wort gehalten die er wider vns vñ
vnsererichter / die vnns recht sprachen / geredt
hatt / dz er solchs grosses vnglück vber vns hat
gehen lassen / des gleichen nie vnderim himmel
geschehen ist / wie iczt an Jerusalem geschehe
ist. Ja all diß vnglück / wie es im gesetz Mose
beschriben steht / ist vber vns komen / noch ha-
ben wir vor dem HERRN vnserm Gor nit

gebetter / das wir doch vns von vnsern sünden
bekerten / vñnd deine warheit vernemen oder
gedechten. Darumb hat der HERR dieses
vnglück auff vnns zu bringen nit gesamt
vñd hats vber vns gehn lassen. Dann der Herr
vnser Gor ist in alle seinen werck / die er thut
gerecht. Wir aber wolten seine stin nit beken-
nen. Vñd nun o HERR vnser Gor / der du dein
volck mit starker hande auß Egypten gefurt
hast / damit du dir ein namē gemacht / der
noch heutz tags bleib. Wir habē te glündig
vñd vnrecht gehandelt. O HERR wider al-
le deine gerechtigkeit. Ach HERR laß dich
mit deinem zorn vñd grimmen ab / von dem
stat Jerusalem vñ deinem heiligen berg / ange-
sehen all dein gerechtigkeit. Dann vmb vnser
sünd vñnd vmb vnserer vätter missthaten
sünd / ist Jerusalem vñnd dein volck / von allen
vmb vns her ligen verschmācht worden.
Vñd nun o vnser Gor / höre das gebet deiner
knechts vñ sein stehen / ach siehe gnediglich
an dein heylige stad / die verfürret ist. O mein
Gor vmb dein selbs willen neyg dein obr vñd
höre / thū auff dein augen vñd siehe vnser
verwüstung / vñnd der stat / vber welche dein
nam angriß ist. Dann wir ligen vor dir / in
vnserm gebet / nit in vnser gerechtigkeit / son-
der allein in deinen grossen barmherzigkeit.
O HERR höre / ach Herr verzeihe / o HERR
merck auff vñd thue / vñd verzeihe nit / son-
der thū von deiner wegen o mein Gor / dann
dein nam ist vber dein stad vñd volck angri-
ß ist worden.

Als ich noch redet vñd bettet / mein vñ mein
volcks Israels sünd bekennet / vñnd mein ste-
hen also für den HERRN meinen Gor / des
heyligen bergs halb meynes Gotes / legte / ja
dweil ich noch im gebet redet / slog der man Gu-
briel / den ich vorhin im gesichte gesehen het / ein
flugs zu mir her / vñd rüret mich an / vñd der
zeit des abendopfers. Vñnd er beichtet mich
vñd redet mit mir. Vñd sprach Daniel tege
ich außgefaren dich zu berichten das du ver-
stündest. Dann so bald du anhubest zu stehen /
ist diser beuelch außgangen / vñ ich bin daruon
komen das ich dir ansage / dann du bist an
der lust vñ begird darzu hat / vñd der lach
werd ist. Darumb so merck auff / das du diß
gesicht verstehst.

Sibenzig wochen seind vber dein volck vñ
vber dein heilige stat / bestimmet / dema
die vbertretung einende nemen / die sünd
hören / die missthat außgerit / vñd erig
rende gerechtigkeit herzu bracht. Das gebet
vñ die propheten erfüllen / vñ der aller
gesalber werden. So wiß nun vñd merck
von der zeit an / so diser beuelch außgeht / Jeru-
salem soll widerumb gebawen werden.

auff Christum den fünften / seind sieben wochē.
vnd zwō vnd sechzig wochen. Vnd die gassen
vnd mauren sollen wider gebawet werden /
wie wol in fünferlicher zeit / vnd nach de zwei
vnd sechzig wochen / wirt Christus geröder
werden vnd die in verleuchten werden / sollen
sein volck nit sein. Denn so wirt ein volck mit
dem fünften kommen / vnd die sat / sampdem bei
ligen tempel verwüsten / vnd sein end wirt
verwüstung sein. Dese verwüstung aber wirt
nach dem streit bleiben. Er wirt mit vilen ein
starcken bund machen / einer wochen lang / vñ
mitten in der wochen / wirt das schlacht vnd
schöpffer auff hören. Vnd es wirt im tempel
sich ein gewel der verwüstung. Vnd die
verwüstung / wirt bis auff ende der welt blei
ben.

Das x. Capittel.

Wie der propheten Daniel / ein ma n erstehet mit lein
war bekleidet / vnd in der engel stercker / vnd der gesicht
gewissen beichte zū sagē.

Dritze jar Ciri des Königs auß
Persen / ward Daniel / den man
Balchasar nennt / eyn handel of
fenbaret / das ein warhaffter hā
del ist / mit großer sterck. Er ver
sund den handel / dā in güchmuss man ver
stand haben. Zur selbigen zeit war ich Daniel
ganz traurig die ganser wochen tag lang /
das ich weder lüstig brot esse / vnd mir auch zū
meinen mund wed fleisch noch wein einlam
ja ich salber mich auch nit / bis die ganser wo
chen tag vmb waren. Aber am vier vnd zwe
zigstem tag des erstem monats / war ich bey
dem grossen wasser Tigris geheissen / vnd ich
hiß meine augen auff / vnd sahe / vnd sehe / eyn
man mit lein war bekleid / des lenden mit güte
arabischen gold begürtet waren / sein leib war
wie ein Macincke / vnd sein angesicht war an
zischen wie ein bliz / so waren seyn augen wie
feurige sackel seine arm vñ was dumber war
bis hinab auff die fuß war als ein glüend hel
flar erz / die stum aber seiner worte / war wie eyn
göschel eines grossen volcks. Ich Daniel aber
sahediß gesicht allein / vnd die mēner so bei
mir waren lahens nit / aber dennoch vberfiel
se ein großer treffenlicher schreck / das sie flohe
vnd sich verfrochen. Ich aber blib allein da /
vnd sahe diß grosse gesicht / vñ keintraffe vber
al bleib in mir. Ja ich verlore all mein farb /
vnd ward ganz onrechtig / das ich aller krafft
entsetz ward / vnd ich hör die stum seiner worte /
vnd so bald ichs hör / sanc ich / vnd fiel nider
zur erde auff mein angesicht. Vnd sihe / mich
war ein hande an / die halff mir auff die knie /
vñ auff die hende / vñ sprach zū mir. Daniel du
lieber vnd werder man. Merck auff die worte

die ich mit dir red / vnd richte dich auff / dan ich
bin lēge zū dir gefand worden.
Vnd so er dise worte zū mir redet / stund ich
vnd zittert / da sage er zū mir. Siche dich nit
Daniel / dann von dem ersten tag an / an dem
du dein herz darzū gewend hast dz du es ver
stundest / vnd dich vor deinem Got caßeitest /
seind deine worte erhört / vnd ich bin kommen
vmb deiner worte willen. Aber der fürst vber
das königreich Persen / ist ein vnd zwenzig
tag wider mich gestanden / vñ sihe / Michael /
der fürnemsten fürsten eyner kam mir zū hülff
da bleib ich bei den Königen auß Persen / nun
aber bin ich kommen dich züberichten / wie es
deinem volck in den letzten tagen ergeben wer
de / dann das gesicht wirt sich noch auff lange
zeit erstrecken.

Vnd da er solche worte mit mir redet / schlug
ich mein angesicht zur erden / vnd schweg stil
Siche / einer gleich einem menschen kind rüret
mir meine leffzen an / da thet ich meinen müd
auff / vnd redet / vnd sagt zū dem der vor mir
stund. O man in XXX / meine gelecke habe
sich vber dem gesicht von einander gethan /
vnd ist kein krafft in mir blihen. Vñ wie möchte
denn meins herrn knechte / mit meinem herrn /
rede weil doch kein krafft in mir blihen ist / das
ich auch keinen athem mehr hab / Daruff rü
ret mich aber mall ann einner / gleich wie ein
mensch gestalt / vnd stercket mich / vnd sagt.
O du lieber werder mann söche dich nit / der
stid sey mit dir / vñ sei getrost vnd gemanner.
Vñ als er mit mir redet / ward ich stercker / vñ
sprach. Mein herr / rede an / dann du hast mich
gestercket. Da sage er. Weystu auch warumb
ich zū dir komen sei. Tu wil ich wider hin ke
ren / vnd mit dem fürsten in Persen land streie
ten. Denn da ich außgieng / da erschein vnd
kam der fürst vber Griechen lande. Doch will
ich dir zū wissen thun / das inn der warhafften
schriefft verzeychnet ist. In allen denen sachen
aber ist beyner der mein hülffter sey / den Mi
chael ewer fürst.

Das xi. Capitel.

Prophecy von dem Königen auß Persen / vnd von dem
Antichrist.

In dem ersten jar Darios des
diers / stund ich bei im / ihñ zū kre
stigen vnd zū stercken / vnd nun
so will ich dir die warheyt annsa
gen. Tu war / es werden noch in
Persen drei König auffstehen / der viert aber
wirt großer reichthum haben / den die andern al
le. Nach dem er aber in seinem reichthum am
stercksten ist / wirt er iederman wider das kö
nigreich in Griechen land auff bewegen. Den
so wirt ein mächtiger König auffstehen / der
Xij mis



mit grosser herschafft regieren wirt / vnd alles thun so ihn lustet. Wenn er den am aller höchsten stehet / wirt sein reich zur brechen / vnd gegen den vier winden des himels zur teylt werden / nit auff seine nachkommen auch nit solcher macht wie er geberrscht hatt / sender sein reich wirt geschwecht / vnd andern / aufgenommen diesen zu teyl werden. Vnd der König von mittag wirt mechtig werden. Aber eyner auß seinen fürsten wirt mechtiger werden denn er / vnd wirt gewaltiglich herschen / vnd sein herschafft wirt groß sein. Nach etlichen jaren aber / werden sie sich miteinander befreundten. Vnd des Königs von mittag dochter / wirt Forme zu dem König von mitternachte fründtschafft oder einigkeit zu machen / aber sie wirt den gewalt des arms nit erhalten / so wirt auch ir samen nit bestehen mögen / sonder sie wirt vbergeben werden sampt denen juncfern die sie bracht haben / vnd dem der sie ein weil mechtig gemacht hatt. Eyner würde vom zwig freer wurzel auffstehen / der wirt mit heerschafft durch die landerweh / des Königs von mitternachte ziehen / vnd mit gewalt mit jnen handlen vnd erobern. Er wirt fre abgötter vnd bilder mit jren köstlichen kleidern beide silbern oder güldene / darvon in Egipten land führen / vnd vom König der mitternachte wol etliche jar besitzen / vnd wenn er der König von mittag durch des selbigen Königreich gezogen ist / wirt er widerumb in sein land ziehen. Seine sön werden angereizt werden / vnd einen grossen mechtigen hauffen volcks zusamen bringen / vnd der eyn wirt eylands kommen vnd wie ein flut herdurch ziehen / vnd wirt widerfahren / vnd auff bewegt / vnd ein streit führen mit seinem starcken heere.

Da wirt der König gegen mittag erzürnt / auß ziehen / vnd mit dem König gegen mitternachte streiten. Er wirt auch eynen grossen hauffen volcks zusamen bringen / das im ihener hauff in sein hand wirt gegeben / vnd wirt in fangen vnd hinweg führen / des wirt sich sein hertz erheben / weil er sovil tausent gefelle hat / noch wirt er nit sein mechtig werden. Dañ der König von mitternachte / wirt von newem einen grösseren hauffen volcks denn der vorig war / zusamen bringen / vnd nach etlicher zeit vnd jaren / mit grossen kriege heh / vnd mechtigem güte daher ziehen.

D Zur selbigen zeit werden sich vil vil wider den König gegen mittag empöret / auch werden sich die söne der vberretter auß dem volck erheben / damit sie das gesicht erfüllen / vnd werden fallen. Der König aber gegen mitternachte wirt kommen vnd schützen machen / vnd die vessen stede gewinnen / vñ die mittages ar

me werdens nit mögen weren / vnd sein bestes volck werden nit können widerstehen / er wirt mit im vmbgeben so bald er an in Kompt / nit allen seinem willen / vnd niemandes wider im widerstehen mögen. Er wirt sich in das lustig land stellen / welches gar durch in widerer wirt. Er wirt sein angesicht richen / das er komme / vnd sein ganz reich einnemen / vnd wirt redlich mit im handlen / vnd wirt in die dochter vndern weibern geben / das sie ihn bestricke. Aber es wirt in die sach felen / vnd in nit zu teyl werden.

Nach dem wirt er sich keren wider die engelen / vnd jrer viel einnemen. Er wirt den fürsten seiner schande / beruhen lassen / aber seine schande wirt vber in kommen. Also wirt er inn seines landes landerweh feren / stranden len vnd wirt sich stossen vnd fallen / das man in nit mehr finden wirdt. Vnd an seine stede wirt auffkommen ein vnacheparer / der königlicher würde vnwürdig ist. Vnd er wirt nach wenig tagen sonder zein vnd streit vmb kommen.

An dessen stede wirt ein verachteter auffstehen / den man königliche eeren nit erbeten wirt / der wirt dücklich daher kommen / vnd das reich mit süßen / vnd betrüglichen worten erobern. Er wirt die genalrigen arm vberfallen vnd vmbbringen / Ja auch den bundes fürsten. Nach dem er sich mit im befreundt hatt / wirt er betruglich mit ihm vmbgeben / vnd wirt hin auff ziehen / vnd in mit wenig volck vberwinden / vnd also mit hinderlust in die fürsten vnd reichsten stert des lands kommen / vnd anderst handlen denn seine vätter vnd grossvätter gehandelt haben. Dañ er wirt jren raub vnd reichthumb außbeuten / vnd wider die veste anschleg fürnem / aber alles biß auff ein zeit. Sein macht vnd hertz wirt sich mit ein grossen kriegsheer wider den König gegen mittag erheben / dar durch dañ der König von mittag zum krieg bewegt wirt / auch mit grossen vnd vberaus mechtigem kriegsheer nach wirt er nit bestehen mögen / den man wirt wider in anschleg machen / vnd die das biß mit im essen / werden in vmbbringen / das sein heere zeug vndertruce vnd viel erschlagne darmit der ligen werden.

Dise beyd König werden vnglück süßiffen im sinn haben / vnd vber eyn nisch feßlich vnd verlogne rading mit einander rede / nach wirt fact nit gelingen. Denn das ende wirt sich noch auf ein andie bestimpte zeit verzeihen. Darnach wirt er widerumb heymziehen mit grossen güte / vnd sein hertz wider den heiligen bund richten / er wirt wider in handlen / vnd denn wider heym ziehen. Auff eyn bestimpte zeit wirt er wider kommen / vnd gegen mittag

zag sieheß; da wirt es anderß geben / denn es zum ersten mal geraten ist. Denn die schiff vñ Komer werden wider in Kommen das er geschlagen vñ vmbkeren wirt / da wirt er wider den heiligen bunde ergrimmten / vñ wider ihn handeln. Ja er wirt sich wenden / vñ wider die so den bunde der heyligkeit verlassen rachs schlagen. Seyne arme werden von im besteller / die den heiligen tempel / dar auff die mache steher / entwehen / vñ das teglich opffer ab thun / dar gegen aber eynnen greuvel der wüftung auffschreiben. Die bunde / rüchigen werde sich des bundes betrieglich annehmen.

Aber das volck so iren Gott kennen / werdens erhalten vñ außsrichten. So werden auch die verstendigen vñ dem volck viel andere leere / vñ darüber ein zeit lang / durchs schwer / durchs feur / durch gefencknis vñ durch beiraubung fallen. Wenn sie aber gefallen sind / so wirt iren durch eyn Kleyne hüß gewolt / vñ viel werden sich betrieglich zu iren thun. Es werde auch etliche verstendige fallen / auff das sie geschmelzet / vñ rein erwelet / wiewol lauter werden / bis zu bestimpre zeit / dann es wirt einander zeit vñ vorhanden sein.

Dieser König wirt thun was er wil / er wirt sich erheben vñ auffwerffen wider alles das Gott ist. Ja er wirt gewlich wider den Gott aller götter reden / darinn wirt im gelingen / bis der zorn vollender wirt / dann der beschluß ist schon gemacht. Des Gottes seiner väter wirt er nit achten / vñ in der weiser begierden vñ lusten sein. Ja er wirt keynes Gottes achtern / sonder sich wider alles auffwerffen. In seinem ort wirt er den Gott mahuzim eren / vñ den Gott der seynen vätern vnbeant gewesen / wirt er mit gold vñ silber / mit edlen gesteyn vñ schönen kleynoten vereren / vñ wirt thun / vñ also den mahuzim stercken mit einem frembden Gott / denn er erkant vñ denen so im helfen vñ volgen viel ehre / züstellenn / vñ sie vber viel gewaltig machen / vñ inen dz land vmb sunst / nach seinem willen außsreylen.

Zur bestimpre zeit / wirt der König vñ nitrag wider in Kriegen / des gleichen wirt auch der König von mitternacht mit wägen / reitern / vñ mit vil schiffen / gewlich wie ein vngewitter / wider in Kommen / er wirt inn die länder fällen / vñ streyffen / vñ verderben / vñ durch ziehen. Er wirt auch inn das lufftig heerlich land Kommen. Vñ viel werden vmb Kommen / aber allein diese werden seyner hand entrimmen / E dom / Noah / vñ die fürt / ster der Kinder Ammon. Er wirt sein hand vber die länder außschiecken. So wirt im auch E gypen lande nit entgehen mögen / sonnder

er wirt durch seinen zug / herschen vber die schäg / sie sein von silber oder golde / vñ vber alle köstliche kleynot des E gypen lands / E y bin vñ Aorienlands.

Ihn wirt aber das gerichte vñ morgen vñ mitternacht / betrüben. Darumb wirt er mit großer volck viel zu verderben / vñ zu erschlagen außziehen.

Die geselten seines pallaske wirt er zu wischen den zweyen meeren außschlagen / am edlen heiligen berg / auff des lobe wirt er Kommen / vñ niemandes wirt im zu hüß Kommen.

Das XII. Capitel.

Von großem betrubnis inn den letzten zeiten / bis zu dem tag / von der außscheidung der thoren / vñ von der zeit des regiments des Antichriste.



Vff die selbig zeit wirt der groß fürst Michael / der für deynnes volcks Künner / seher / sich auß machen / dann es wirt eyn zeit der trübsalen Kommen / des gleychen nit ewelen ist / sed die leitere wode seind / bis auff die selbige zeit. Denn wirt deyn volck selig werden / alle die im büch geschriben seind. Viel auß denen die im staub der erden schlaffen / werden erwachen / etliche zu ewigen leben / vñ etliche zu ewiger schmach / auff das sie ewiglichen sehen. Aber die geleereten werden scheinen wie des himmels glanz / vñ die so viel zur gerechtigkeit geleret vñ gewisen haben / werden / wie die sternnen / scheynen / immer vñ ewiglich.

Vñ du Daniel / beschließ diese wort / vñ versigel das büch / bis auff die bestimpre zeit / Vñ werden hin vñ her dünn vñ umgehen / vñ mancherley meynung halten. Vñ ich Daniel sahe / vñ ich sahe es ständen zween anndere da / eyn er auff diser seiten des wassers / vñ der ander auff jener seiten des wassers. Vñ ich sprach zum man im lein waden kleid der oben am wasser des flußs stundt. Wielang wirt sich das ende diser wunder verziehen. Da horet ich den man im lein waden kleid / der oben am wasser stundt / vñ sein rechte vñ lingke hand auff gen hymmel hüt / vñ bey dem ewig lebenden schwür / es wirt eyn zeit / vñ etliche zeit / vñ ein halbe zeit verziehen / vñ wenn die zerfrewung des heiligen volcks so durch den gewalt gescheß / soll ein ende hat / denn werden diese ding alle geschehen. Vñ ich horet es / ich verstundes aber nit. Da sprach ich Mein herr / wie wirts nach diesem ergehen. Er antwortet. Gehe hin Daniel / dann diese wort seind beschloffen vñ versigelt / bis auff die bestimpre zeit.

vil werden erweler / geleutert / vnd wie durchs feyer bewert werde. So werden auch die gotlosen / gotloslich handeln / vnd die gotlosen / verdens nit verstehen / die verstendigen aber verdens verstehen. Vnd von der zeit an / das das teglich offer abgethan / vñ der wüß gewel auffgericht / wirt werden sich tausend / zweihundert vnd neungzig tag verlauffen. Vñ wol dem der erwartet / vnd der tausent d: ei / hundert vnd fünf vñnd dießsig tag erreycht. So gehe nun hin du Daniel / bis die zeit Kommet / du wirst erwelen / vnd auffstehen in dem teil odder loß / wenn die tage ein ende haben werden.

S. Hieronymus.

¶ Bis sa behi haben wie Danielen in hebraische büchern gelesen / was aber volget / bis zum ende diß buchs / haben wir auß der volmetzung des Theodocionis / genommen.

Das XIII. Capitel.

¶ Die schön Hiltou Susannah / der hauffrauen Joiakim.

Swar ein bürger zu Babel 8 hieß Joiakim / der nam ein weib die hieß Susannah / ein dochter Hiltia / sehr schön vñd Gotsfürchtig. Dann ire älteren waren auch fromleüt / darumb vnder weisen sie ire dochter im gesatz Mose. Joiakim aber war sehr reich vñd hat neben an sein hauß ein lustgarten. Nun / die Juden kamen gemeinlich zu ihm / die weil er der wolgeachteß war vnder jnen allen. Eben das selbig jar hat das gemeyn volck zwen Richter gesetzt / von denen redt der HERR also. Alle büberey die in Babel fürgebet / cñspiring von den älteren Richtern / die man vermeynt sie regieren das volck. Dise kamen offtrins hauß Joiakim / daselbst hyn kamen auch alle / die etwas vordem gericht züschaffen hatten.

Wenn nun das volck nach mittag widder kam / so gieng Susannah hyn / in irs manns lust garten zü spacieren. Solches sahen die älteren das sie teglich dahyn in pflag spacieren zü gehen / vñd sie erbrunnen inn begirde zü ire / vñd sie verfereten ire sünne / vñd schlugen ire augen ganz vñnder / das sie nit ein mal vber sich gegen hymmel gesehen hetten / vñd der rechten vñtheyl gedacht. Das kam alles daher / dann sie waren mit irer lieb vbel verwundet / vñd doßte doch je keiner dem anderen sein anligen klagen. Sie schämpten sich auch Susannah iren bösen lust züöffnen / das sie gern mit ir züschaffen gehebe hetten. Vñd hetten vorm tag zü tag ein ernstlicher auffsehen auff sie / dz sie ihnen doch möche zü sehen werden. Jedoch sagte einer zum anderen. Wir wollen heym gehen / es ist zejt das man zü morgen esse.

Also giengen sie von einander hinweg / Nach dem sie widder kamen / tratten sie züsammen / vñd fragten vñsach von einander / vñd bekenn-

neten ie einer dem anderen seinen bösen lust. Da wurden sie mit einander zü rath / vñd hetten ein zejt / in deren sie Susannah alleyn ergriffen möchten.

Es begab sich nun / das sie ein wolgedegnet tag auß gespähet hatten / an dem Susannah (wie jr gewonheit war) spacieren gieng / vñd niemandes mit jr denn zwo jungfrauwenn / vñd hat willen sie wölre im lustgarten sein / dann es war ein sehr warme zejt. Da war aber niemandes / außgenommen die zwen alten / die sich heimlich da verschlagen hatten / das sie Susannah beschawten. Vñd Susannah sagt zü iren zweyen jungfrauwenn. Geht hyn / bringend mir öl / vñd das Öl / sa wasser / vñd schliesst die garten thür nach euch zü / ich will badenn. Sie rathen wie sie ihnen bevolhen hat / vñd beschloffen die garten thür / giengende aber zur hynderen thür hyn / zü holen das sie bevolhen hat. Susannah aber wußt nit das die zwen alten darinn verborgen waren.

Als nun die jungfrauwenn hinauf waren / machten sich die zwen alten auff / lieffen zu an vñd sagten. Siehe die garten thüren sind allenthalben zü geschloffen / dz vns niemandes sehen mag / wir haben ein lust zü dir / derhalben er gib dich drein / vñd werd vns zü willen. Wo du es aber nit thün wilt / so wollen wir kindtschafft vber dich sagenn / Es sey ein junger gesell bey dir gewesen / vñd das sey die vñsach / darumb dir die zwo jungfrauwenn vñd dir geschickte habest. Susannah ercünffter vñd sagt.

Wieder angst die mich allenthalben anstehet / würd ich euch züwillen / so muß es doch mein tod sein / würd ich euch nit züwillen / so mag ich euwerer hend nit entrienen. Wolan / es ist mir viel besser ich fall inn der mensche hand / on das werck / denn das ich vordes HERR / RANGESICHT SÜNDIGER. Vñd damit schrey sie laut auff mit großer stimme / also thaten auch die alten gegen jr. In dem laufft erret zur gartenthür hin zü / vñd stößt sie auff. Als nun auch die hauffraue das geschrey im garten horet / fielen sie bei der hinder thür ein / das sie doch sehende / was da für ein schickwesen were. Nun die alten thaten ir red / des beschampren sich die knecht sehr / dann man hat vñd hyn nie kein solch böß geschrey von Susannah gehört.

Worin des tags kam das volck zü irem mann Joiakim. Es kamen auch die zwen alten da hyn / die steckten voll falscher / schalcker / huffriger gedanken vñd anschleget widder Susannah / damit sie vñd das leben bringenn möchten / vñd redten vorm volck also. Sie bekennend noch Susannah der dochter Hiltia

ein hauffraw Joiaim. Da schickten sie von
 stand an nach jr. Sie kam nun mit irem vater
 und mit iren kinden vnd ganzer
 freunt schaffe. Nun Susannah was sehr zart
 vnd vber auß schön von gestalt. Die schälck
 hochalt/ man solte sie den schleier abziehen/ dan
 sie so als weehüller/ damit sie sich doch also ann
 pfer schön/ ersterrigen möchte. Da haben alle
 ire freunt/ vnd wer sie kenne/ an züweynen.
 Vnd diese zween Alen stunden mit iren vnd
 außgenommen die
 h da verschlagen
 beschaueten. Vnd
 eyen junckfräwe
 l/ vnd das Ockel
 garten thür nach
 Sie tharen wie sie
 beschloß die gew
 bald von jr hynweg/ vnd schloß darnach die
 garten thür zü. In selbigen drit ein junger
 gesell befrü zü ihr/ der da verborgen lag/ vnd
 beschloß sie. Wie aber stunden in ein win
 edel des gartens. Als wir nun solich büberey
 saben/ eyles wir her zü. Da sahen wir woll
 das sie miteinander zühün hatten. Wir aber
 möchten in nit erhalten/ dann er war stercker
 dan wir/ er riß die thür auff/ vnd sprang dar
 von. Als wir sie aber ergriffen/ fragten wir/
 wer dieser junger gesell were/ das wolt sie vns
 nit sagen. Das ist der handel/ vnd des seind
 wir zeugen. Das gemeyn volck glaube inen/
 als den alten vnd die des volcks Richter we
 ren/ vnd verdampren Susannah zum tode.
 Aber Susannah rieß auff mit heller stün/
 vnd sagte. O Ewiger Gott/ der du alle heym/
 lichte weyß/ vnd kenneß/ dir seind alle ding
 bekant/ ee denn sie geschehen. Nun weyß
 doch ye du woll/ das sie falsche zeignuß vber
 mich geben/ vnd sibe/ ich müß sterben/ vnd
 hab dennoch der dinge/ die sie da böshaffei
 glich widder mich geda che habend/ keyns nie
 gebann. Der HERR aber erhört jr ge/
 bet.

D Und wie man sie yetz auß furet zum tode/ er
 wecket der HERR den geyst eins jungenn
 in aben/ der hieß Daniel/ der schrey vber laut.
 Ich bin reyn von disem blüt. Da feret sich
 alles volck vmb gegenn im/ vnd sprach.
 Was bedürret diese rede die du yetz thüß? Da
 niel stellet sich mitten vnder sie/ vnd sprach.
 O se kinder Israels/ wie seindt jr so einseitig
 leute/ ihr habend ein dochter Israels zum tod
 verurteylet/ vnd wissende noch nit die rechte
 warheit weßhalb. Besitzend das gerichte wi
 der nit/ dann sie habend falsche zeignuß wi
 der sie gesaget. Da feret sich das volck eyles
 widder vmb. Vnd die Alern/ das seind die
 fürsetzen/ sagend zü im. Komm hebt/ setz

dich da zwischen vns/ vnd sey vns solchs
 ann/ die wöl dir Gott so viel eren verleyhen
 hat als den Alern. Daniel sprach zü inen.
 Verschaffend das diese zween von einander ge
 than werdend/ so wil ich sie verhören. Dis ge
 schah. Da berufft er den einen vnd sagte zü im
 Dir grosser alter schälck/ der du deyn schälck/
 heit lang getriben hast/ dein büberey/ mit de
 ren du vohyn allweg vmbgangen bist/ kömte
 yetz auch an tag/ das du falsch geurteylet/ die
 vnschuldige vnderucker die schuldige aber frei
 gelassen hast/ vnangesehendz/ HERR g
 hat. Du soleden vnschuldigen vñ gerechte nit
 vmbtingen: Die wöl du sie nun gseh hast/ so
 sag hebi. Vnd welchem baum hastu sie mit ein
 and reden gesehen? Er antwortet. Vnder ein
 manlber baü. Daniel sagte zü im. Dz ist rechte/
 du leigst auff deiner Kopff hyn auff. Siehe des
 HERR engel hat das vireyl vom im
 empfangen/ der wirt dich mitren von cynan/
 der zerschneiden. Disen hieß er wider hyn ge
 hen/ vnd soderet den anderen/ zü dem sagt et
 also. O du same Chanaan/ vnd nit juda/
 dich hat jr schön gestalt betrogen/ vnd die böß
 begird hat dir dein berg verkeret/ vohin seind
 jr auch also mitren den döchteren Israels vmb/
 gangen/ die wurdend euch zü willen/ dann sie
 forched euch/ die dochter aber juda hat euch
 ewer büberei nit gestatten wöllen. Nun so sag
 mir an/ vnder welchem baum hast du sie er/
 griffen/ da sie miteinander reddeten? Er an
 wortet. Vnder ein Granatapfel baum. Da
 sagt Daniel zü im. Woll/ also leigst auch du
 auff dein Kopff hyn auff. Nie bleibe des HERR
 engel mit dem schwert/ das er dich mit
 ren von einander zerschneyde/ vnd euch beyd
 vmbtinge.

Auff das schrey die gangegemeyn mit gros
 ser stimm/ vnd lobend Gott/ der allweg erlö
 ser/ die jr vertrauen in in setzen. Sie aber ma
 chen sich auff widder diese zween Alen/ die Da
 niel auß irem eygnen mund vberwunden hat/
 das sie falsche zeignuß hatten geben/ vnd gie
 end eben mit inen vmb/ wie sie mit irem nehe
 sten vbelwoltend vmbgangen seind. Vnd hand
 lerend nach dem gefas/ose/ vnd brachtend
 sie vmb. Also ward auff den selbigen tag das
 vnschuldig blüt erretet.

Milia aber sampt seiner hauffrawen lob
 end Gott für jr dochter Susannah/ mit irem
 mann Joiaim/ sampt der gangenn freunde
 schaffe/ das ein solch schemlich ding an ihr nie
 erkunden ward. Daniel aber ward von dem
 tag an vnd darnach/ allweg groß vor disem
 volck gehalten.

Das XIII. Capitel.

Die Gkron vom Bild zü Babel. Belgenant. Vnd

Ald der König astiages ward zu seinen vätern vergraben / vnd Citrus war König in Persien. Daniel aber war des Königs tischgenos / vnd vber alle seine freunde verehret. Es war aber ein bild zu Babel / das hieß Bel dem müsse man alle tag zwölff mass himmel mel / vierzig schaff / vnd sechs grosser frug mit wein geben. Solchs bild eeret der König selbst / vnd gieng alle tag dar / vnd betret an. Daniel aber betret seinen Gott an. Da sprach der König zu jm. Warumb betrest du mit auch den Bel an? Er gab antwort vnd sagt. Darumb thün ich es nit / ich mag nit bild anbeten die mit hendenn gemacht seind / sonder ich betret allein den lebendigen Gott an / der hymmel vnd erdt erschaffen / vnd gewalt vber alles fleisch hat. Der König sprach zu jm. Haltest du dann den Bel nit für einen lebendigen Gott? Oder siehestu nit wie vil er alle tag isst vnd trincket? Daniel lacht vnd sagt. O König / irre dich selbs nit / diser ist inwendig ley men vnd außwendig ehün / vnd isset immer nichts.

Der König ward darvon erzürnet / vnd bebrüfft alle püester zu jm / vnd sagt. Es sey daß sachs / das ir mit da ansaget wer der sey / der solchen ynkosten verzere / so müßend ir allesamen sterben / gönnet ir mir aber anzeygen das Bel soliches verzere / so müß Daniel sterben / dann er het ein Gots lesterung auff Bel geredt. Daniel sager zum König. Es geschehe wie du geredt hast.

Aber der püester Bel / warent sibenzig / on weiber vnd kinder. Der König gieng mit Daniel in den Tempel Bel / da sagten die püester also. Sihe / wir wöllend allesamen zum Tempel aufgeben / so nim du O König die speiß vnd schencke den wein ein / vnd setz es dar / darnach schließ die thür zu / vnd versigel sie mit deynem eygenen ring / vnd so du morgen frö hinyen gehest / vnd nit findest das alle ding von Bel gessen seindt / so wöllend wir vns tödten lassenn / oder Daniel müß sterben / der vns angelogen hat. Die püester verachretend den handel / dann sie hattend ein heymlichen yngang vnder dem Altar gemacht / da giengen sye allweg hyndurch / vnd assend was da war.

C Nach dem sie nun hyn aufgangen warent / sagt der König die speiß für den Bel. Daniel aber befalch seinen dieneren äschenn zu bringenn / die fasset er inn eyn reyttern / vnd reytter die äschen hin vnd behr im tempel / das es der König sahe. Darnach giengend sie auch hyn auß / vnd beschlossend die thür zu / vnd versigletens mit des Königs ring / vnd giengen darvon.

Die Püester schleichend zünacht heymlich hyn ein (wie ihr gewonheit war) mit weibern vnd kindern / vnd frassen vnd soffen das ding alles auff. Am morgen frö aber / so bald der tag herbiach / stund der König auff / vnd Daniel mit jm. Der König sagt. Daniel / seindt die sigel noch alle vnuerendert? Er antwortet. Ja König / sye seindt vnuerendert. So bald er nun die thür auffgethan hat / sahe der König von stunde ann auff den altar / vnd schrey mit großer stimm. O Bel / groß bist du / vnd bey dir ist kein betrug. Des lacht Daniel / vnd hiel denn König das er nit hynnen gieng vnd sagt. Besyhe das pflaster / merck / weß seindt hie diese füsseter. Der König sagt. Ich syhe woll da füsseter von mannen weibern vnd kindern. Vnd da mit ergrimmet der König / vnd greiff die Püester mit weibern vnd kindern / die müßenn ihm auch die verhorqnen schlüpff hürlein segen / durch die sie hyn eyn giengend / vnd frassen was man auff den Altar leget. Des habben ließ sie auch der König vmbbingen / vnd vbergab den Bel Daniel in seinen gewalt / der ließ ihn vnd seinen tempel zerföten.

Es war auch am selbigen ort eyn großer Trach / denn die von Babel auch ihm erren hieltend. Vnd der König sager zum Daniel. Redst du auch das diser ehün sey? Sihe / er lebe / er isst vnd trincket / darumb das nit sagen magst / das er nit ein lebendiger Gott sey / darumb solt du ihn anbeten. Daniel gab dem König antwort. Ich will den HERR XPT meynnen Gott anbeten / deris der war lebendig Gott / diser ist nit eyn lebendiger Gott.

Aber O König / thü eyns / vnd gib mir des gewalt / so will ich diesen Trachen oneschwert vnd kolben vmbbingen. Der König sagt. Hab gewalt. Da nam Daniel pöch / fetze / vnd harrwoll zu samen / das kochte er durch einander / vnd machte fütchem darauß / die stieß er dem Trachen ins maul / da zerpang er von einander. Vnd Daniel sprach. Sihe da dem ir eer antbaten.

Da die von Babel solchs vernamen / wütend sie sich vass erzürnt / sie machend sich zu hauffen wider den König / vnd sagend. Der König ist auch zum Judenn worden / Er hat Bel lassen zerföten / vnd den Trachen vmbbingen. Ja er hat auch die Püester erwidert gen lassenn. Vnd hie mit machend sie sich zum König / vnd sagend. Du wilst vns Daniel geben / oder wir wöllend dich vnd all deyn hoffgesindt erwidern. Alle nun der König mercket das sie so stark auß strungen / zwang ihn nottuffe darzu / das er ihnen Daniel vber gab. Sic aber wüßend Daniel

Der Prophet

Hosea.

Das I. Capitel.

Dem propheten wirt gesagt das er ein huren weib nam
me/ vnd kinder von jr zeuge/ vnd durch wirt landen
wirt/ das Israhel/ Gott verlassen/ vnd den abgöt-
tern nachgehört het.



Das ist das wort
des HERRN
welchs zu Hosea / dem
son Beer / zu den zeiten
Des Acha / vnd Hialia der
Königen in Juda / vnd
zu den zeiten Jerobem
am des sons Joas des
Königs in Israhel / gesehen ist.

Das ist das erst das HERR durch Ho-
sea geredt hat.

Und der HERR sagt zu Hosea also. Ge-
he hin / nim dir ein hürlich weib / vnd zeug dir
kinder / dann das land laufft von dem
HERRN / Ich / großer hürereinach. Vn erging
hin / vnd nam Gomer die dochter Diblaim /
die ward schwanger vnd gebar im eynen son.
Da sprach der HERR zu ihm. Nenn im Je-
sreel. Denn es ist ein kleine zeit dahin / das ich dz
vnschuldig blut / vergossen in Jesreel heimlich
wird / vber dz hauff Jehu / vn wil mit dem
Königreich des hauff Israhel ein ende machen.
Zur selbigen zeit wird ich den bogen Israhels
im tal Jesreel zurbrechen. Vnd sie ward aber
mal schwäger / vn gebar ein dochter. Da sage
er zu ihm. Nenn sie vnerbarm. Denn ich wil mich
des hauff Israhels nie mehr erbarmen / sond ich
wil irergeliche vergessen. Aber des hauff Ju-
darel ich mich erbarmen / vnd inen durch den
HERRN ihren Gott helfen / ja ich will
ihnen aber nie helfen durch bogen / schwerdt /
krieg / pferd / noch durch reitner helfen.

Und sie entwehnet die Vnerbarmte / vnd
ward widerum schwanger / vnd gebar eynen
son. Da sprach er. Nenn im Uie / mein volck.
Denn jr seine nie mein volck / darumb wil ich
auch nie der ewer sein. Noch wirt die zal der

Daniel hinab in die löwen grub / in deroer
sechs tag lag. In dieser gruben warent sieben
löwen / denen müsse man alle tag zween leich
nam vnd zwey schaff geben / welche man inen
da zumal nit gab / auff das sie sitzen Daniel
verschlucken.

Aber in Judea war ein Prophet der hieß
Habakuk / der het ein gemüß gekoch / vnd in
ein eisfe schüssel voll brodt gebrocht / mit dem
gieng er hin auß zu feld / das ers den schnittern
beschre. Des HERRN engel aber sprach
zu Habakuk. Das morgenmal so du hast /
bring dem Daniel gen Babel / der in der löw-
wegrub ligt. Habakuk antwortet. HERR
ich hab Babel nit gesehen / vnd weiß nit wo
die grub ist. Da ergreiff in des HERRN
engel ober beym schopff / vnd trug ihn beym
haar seins haupt bis gen Babel vber die grub
das geschah durch den gewalt vnd durch die
mache seiner krafft. Vnd Habakuk rief vnd
sprach. O Daniel ein knecht Gottes / empfahe
da das morgenmal das dir Gott zuschickt.
Daniel sagt. Ach lieber Gott / bistu aber mein
ingedenck gewesen / Du verlassst die ihemigen
nie die dich liebhabend. Damit stund Daniel
auff vnd asi. Darnach fürte des HERRN
engel Habakuk bald wider an sein ort.

Der König Fam am sibenden tag Daniel zu
klagen. Als er nun auf die gruben kompr / scha-
wet er gleich hyn ab / vnd sibe / Daniel sah frey
miten vnder den löwen. Da schrei der König
mit großer stimm / vnd sprach. O HERR
Daniels Gott / du bist groß. Vnd zobe ihn auß
der grub her auff. Ibenige aber / die seines vñ
kommens ein vsach waren / warff er hyn ab
in die grub / die wo dnd in einem augenblick /
die weil er darbei war / verschluckt.

Nach dem schreyb der König allen völkern
geschlechtern / vnd jungen / die in allen landen
woneend. Der frid meir sich bey euch.

Das sey mein beuelch. Wan soll im gan-
zen gebiet mein vs reichs / den Gott Daniels
sicheren / vnd wol vor augen halten. Dann er
ist der lebendige Gott der ewiglich bestac / sein
Königreich bleib vnuerderbt / vn sein gewalt
weirer bis ans end. Er Fan wol beschir-
men vnd erretten. Er ehüt rey-
chen vnd wundertweck
am himl vnd auff
erden / dan er hat
Daniel erlö-
set von der löwen gruben.

Ende Daniels des Propheten.